



Unser
LANDKREIS
TIRSCHENREUTH



Unser
LANDKREIS
TIRSCHENREUTH





Landrat Roland Grillmeier

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

abwechslungsreiche Naturlandschaften, vielfältige Freizeitmöglichkeiten, authentische und gelebte Tradition, ein breit gefächertes Kulturangebot, eine blühende Wirtschaftsregion mit vielen attraktiven Arbeitsplätzen und einer guten Infrastruktur - unser Landkreis Tirschenreuth hat so viel zu bieten, dass die Auswahl wirklich schwer fällt. In unserem Landkreisbuch möchten wir Ihnen gerne einen kleinen Ausschnitt aus dem Schatzkästchen unserer Geschichte und Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Natur vorstellen.

Beginnen wir mit der Wirtschaft: In den 1980er und 90er Jahren musste unser Landkreis Tirschenreuth den Niedergang ganzer Industriezweige hinnehmen. Das hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten als Vorteil für unseren Standort erwiesen. Nur deswegen ist der Prozess des strukturellen Wandels bei uns inzwischen schon so weit fortgeschritten. Heute gehört der Landkreis Tirschenreuth zu den Aufsteigerregionen und zu den attraktivsten ländlichen Wirtschaftsregionen in ganz Deutschland. Der Arbeitsmarkt erreicht immer neue Rekordstände und die Chancen für Jobsuchende, Heimkehrer oder Neuzuwanderer waren noch nie so gut wie heute. Durch die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen können wir mit dem rasanten technologischen Fortschritt Schritt halten und jungen Menschen in unserem Landkreis optimale Bedingungen bieten.

Ein bedeutender Impulsgeber für die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft im Landkreis Tirschenreuth war vor allem auch die Wiederbelebung der guten Beziehungen zu unseren Nachbarn im Osten Europas.

Der Eiserner Vorhang zwischen Tschechien und Deutschland ist endgültig gefallen. Die Lage unseres Landkreises an der Grenze erweist sich heute sogar als strategischer Vorteil. Wir haben die historischen Verbindungen zwischen Bayern und Böhmen wieder aufleben lassen und bauen sie in allen Bereichen nach Kräften aus, zum Beispiel durch die Zusammenarbeit in der Euregio Egrensis, die für beide Seiten ein Gewinn ist.

Unser Landkreis Tirschenreuth ist aber nicht nur ein leistungsfähiger Wirtschaftsstandort, sondern punktet vor allem auch durch seine unberührte und intakte Natur. Er genießt deswegen auch als Urlaubsregion überregional einen außerordentlich guten Ruf. Das liegt vor allem an den kontrastreichen Landschaften zwischen schroffen Mittelgebirgszügen und weichen Tälern, dem großen Reichtum an Wiesen, Wäldern und Wasser, einem vielfältigen Angebot für Familien und den für die Region so charakteristischen Genüssen wie Zoigl-Bier und Karpfen.

Wir haben in unserem neuen Landkreisbuch viele interessante und wissenswerte Informationen über unseren Landkreis Tirschenreuth zusammengestellt und laden Sie herzlich ein, unserer Region und die Menschen, die hier bei uns leben, ein bisschen besser kennenzulernen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr Roland Grillmeier

Landrat des Landkreises Tirschenreuth

Grußwort des Landrats	S. 05
-----------------------------	-------

1. UNSER LANDKREIS TIRSCHENREUTH

Geschichte & Gegenwart	S. 10
Altlandkreise	S. 12
Jubiläum	S. 13
Lage & Natur	S. 14
Tradition & Brauchtum	S. 18

2. WIRTSCHAFTSREGION TIRSCHENREUTH

Wirtschaftliche Vielfalt	S. 22
Weltmarktführer & Mittelstand	S. 23
Unternehmen	S. 24
Aufsteigerregion	S. 27
Landwirtschaft prägt Kulturlandschaft	S. 28
Öko-Modellregionen	S. 29
Umwelt, Natur & Klimaschutz	S. 30

3. TOURISMUS – OBERPFÄLZER WALD IN BAYERN

Oberpfälzer Wald – eine Marke für sich	S. 34
Einzigartige Wald- & Wasserwelten	S. 35
Wertvolle Familienzeit	S. 36
Radlspaß & Wanderlust	S. 37
Sibyllenbad	S. 38
Kultur erleben & Kunstgenuss	S. 39

4. LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE

Kindertagesstätten & Kindergärten	S. 42
Zukunftsorientierte Bildungsregion	S. 42
Jugendarbeit	S. 46
Inklusiver Landkreis	S. 47
Gesundheitsversorgung	S. 48
Angebote für ältere Menschen	S. 50
Integration	S. 51
Ehrenamt & bürgerschaftliches Engagement	S. 52
Initiativen & Projekte	S. 53

Inhaltsverzeichnis

5. SERVICE & BESONDERHEITEN

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	S. 56	Konnersreuth	S. 77
Abfallwirtschaftszentrum Deponie Steinmühle	S. 57	Krummennaab	S. 78
Lichtblicke	S. 58	Kulmain	S. 79
Das Landratsamt	S. 58	Leonberg	S. 80

6. GEMEINDEN DES LANDKREISES

Bad Neualbenreuth	S. 62	Mähring	S. 81
Bärnau	S. 64	Mitterteich	S. 82
Brand	S. 66	Neusorg	S. 84
Ebnath	S. 67	Pechbrunn	S. 85
Erbendorf	S. 68	Plößberg	S. 86
Falkenberg	S. 70	Pullenreuth	S. 88
Friedenfels	S. 71	Reuth bei Erbendorf	S. 89
Fuchsmühl	S. 72	Tirschenreuth	S. 90
Immenreuth	S. 73	Waldershof	S. 92
Kemnath	S. 74	Waldsassen	S. 94
Kastl	S. 76	Wiesau	S. 96
		Impressum	S. 98
		Bildnachweis	S. 98





Unser Landkreis
Tirschenreuth

Geschichte & Gegenwart

Abwechslungsreiche Landschaft dank wechselhafter Klimageschichte

Aufgrund geowissenschaftlicher Untersuchungen können wir heute die lokale Klimageschichte im Landkreis Tirschenreuth seit der Steinzeit rekonstruieren. Demnach war die nördliche Oberpfalz vor 200 000 Jahren eine baumlose Kaltsteppe. Danach herrschte eine 80 000 Jahre währende Warmzeit und ließ einen dichten Laub-Mischwald gedeihen. Darauf folgte erneut eine Eiszeit - der Wald verschwand und der Neandertaler wurde vom heutigen Menschen verdrängt. Die heutige Landschaft mit Nadelwäldern und Mooren entstand erst in den vergangenen 10.000 Jahren.

Besiedlung bis zur Völkerwanderung

Besiedelt war das Gebiet des heutigen Landkreises wohl schon seit mehreren Jahrtausenden. In der Steinzeit werden die Hinweise auf Besiedlungen durch Kelten und Markomannen, die unter anderem auch in Regensburg ihre Spuren hinterlassen haben, etwas konkreter. Als gesichert gilt, dass sich das Königreich der Thüringer im 6. Jh. bis hinunter nach Regensburg ausdehnte, nachdem zuvor die große germanische Völkerwanderung alles durcheinandergewirbelt hatte.

Die Thüringer

Das Königreich der Thüringer zählte einst zu den mächtigsten germanischen Reichen außerhalb des römischen Imperiums. Sein Herrschaftsbereich erstreckte sich zu Beginn des 6. Jh. von der oberen Donau und dem oberen Maintal bis in den niedersächsischen Raum - von der Werra bis zur mittleren Elbe.

Eine Geschichte der Migration

Es gibt Belege dafür, dass nach und nach Slawen von Süden her Donauaufwärts über die Naab die heutige Nordoberpfalz erreichten. Sie zogen von dort weiter nach Osten. Ihnen folgten die Bayern, die ebenfalls von Süden her kamen. Aus dem Westen drangen die Franken ins Land vor. Das ursprüngliche Gebiet des heutigen Landkreises Tirschenreuth war seit jeher ein Schmelztiegel zahlreicher Völker und Volksgruppen. Diese verbanden sich stetig - meist ganz ohne Krieg und Feindseligkeiten - mit der alteingesessenen, einheimischen Bevölkerung.

Vom Nordgau zur Oberpfalz

Der Nordgau umfasste seit dem 7. Jh. die Gebiete nördlich der Donau zwischen Neuburg an der Donau und Regensburg. Erstmals urkundlich belegt wird die Bezeichnung unter den Karolingern durch die Reichsteilungspläne Karls des Großen aus dem Jahr 806. Später dehnten sie sich bis zum oberen Main und seit 1060 auch in das Egerland aus. Der Nordgau stand im Laufe der Zeit unter der Herrschaft der Karolinger, der Luitpoldinger, der Markgrafen von Schweinfurt, der Grafen von Sulzbach und der Diepoldinger-Rapotonen.

Ende des 12. Jh. erwarben die Grafen von Wittelsbach als Herzöge von Bayern den größeren Teil des Gebietes und gliederten es in ihr Herzogtum ein. 1329 änderte sich der Name in Oberpfalz - infolge der Wittelsbacher Zweiteilung. Geteilt wurde das Gebiet nur der Verwaltung nach, die politische Gesamtregierung blieb bestehen.

Die schriftlich niedergelegte Geschichte beginnt mit der Christianisierung und der Herrschaft der bayerischen Agilolfinger, die das Land dem fränkischen Karolingerreich einverleibten. Der ursprüngliche Nordgau verlagerte sich auf diese Weise immer weiter nach Nordosten. Erste Nennungen von Orten stammen aus dem 11. Jh. Verschiedene Dynastien begannen damals mit einem gezielten Ausbau des Landes. Das Stiftland Waldsassen blieb längere Zeit reichsunmittelbar: Es unterstand also keiner anderen Herrschaft, sondern war unmittelbar dem Kaiser untergeben. Später wurde es von der kurpfälzischen Regierung in Amberg verwaltet.

Dem Waldeck-Kemnather Raum erging es ähnlich: Dort herrschten zunächst die Landgrafen von Leuchtenberg, dann die kurpfälzische Regierung. Erst 1628, während des Dreißigjährigen Krieges, gelang es Maximilian I., die „obere Pfalz“ wieder dem nunmehr wittelsbachischen Kurfürstentum Bayern zuzuschlagen.

Kloster Waldsassen

Das Zisterzienserkloster in Waldsassen wurde um 1133 gegründet. Es entfaltete eine rege wirtschaftliche Tätigkeit und verleibte sich große Teile des Umlands ein. Das Kloster wurde häufig gestürmt, geplündert und besetzt. Es war, nicht zuletzt wegen seines immensen Reichtums, immer auch Spielball der politischen Mächte. Ende des 17. Jh. erlebte es eine zweite Blüte.

Wieder zur Abtei erhoben, erhielt das Stift seinen einstigen Besitz und die damit verbundenen Einnahmequellen zurück – nicht aber seine Unabhängigkeit, denn der Landesherr war der bayerische Kurfürst. In dieser Zeit wurde die Klosteranlage neu errichtet. Die Gebrüder Dientzenhofer und andere berühmte Kirchenbaumeister schufen mit der Stiftsbasilika Waldsassen, die 1704 feierlich geweiht wurde, eine der beeindruckendsten Barockkirchen Bayerns. 1803 löste das Land Bayern das Kloster Waldsassen erneut auf und verleibte sich die Gebäude ein. 1863 erfolgt die Neugründung – als Priorat der Zisterzienserinnen.

Ende des letzten Jahrtausends wurden die vom Verfall bedrohten Gebäude des Klosters Waldsassen zum ersten Mal seit der Barockzeit einer Generalsanierung unterzogen und vollständig renoviert.

Das Stiftland

Das Kloster übergab seinen umfangreichen Grundbesitz an weltliche und kirchliche Verwalter zur Bewirtschaftung. Aus dieser Zeit stammt auch die heute noch gebräuchliche Bezeichnung Stiftland – Land des Stifts Waldsassen.

Der Grundbesitz des Stiftlands umfasste im Jahr 1803 bei seiner Säkularisierung 715 Quadratkilometer mit 20.000 Untertanen, die Stadt Tirschenreuth, das Schloss Hardeck, sechs Marktorte (darunter Waldsassen und Konnersreuth) und mehr als 150 weitere Ortschaften.

Tirschenreuth und Kemnath - die Altlandkreise

Die Verwaltungsstrukturen im Westen und im Osten des heutigen Landkreises waren lange Zeit getrennt. Größere Bezirke durften jedoch nach damals geltendem Recht zur Regelung überörtlicher Angelegenheiten so genannte „Distriktsgemeinden“ bilden. Es gab beispielsweise ein Landgericht Tirschenreuth und Waldsassen auf der einen und ein Landgericht Kemnath und Erbdorf auf der anderen Seite.

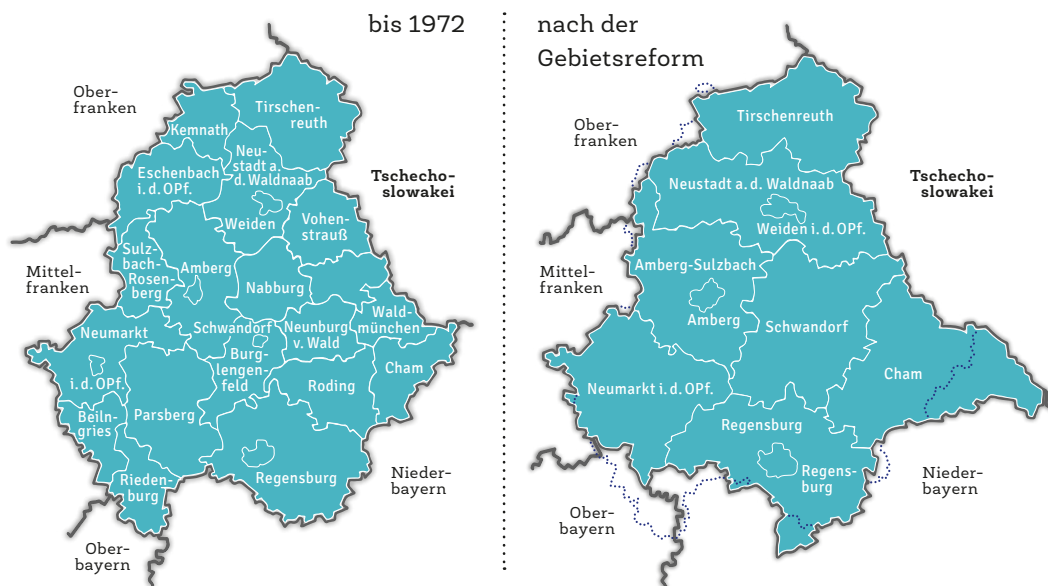
Im Zuge der Errichtung neuer Verwaltungseinheiten in ganz Bayern wurden am 1. Juli 1862 die Bezirksämter Tirschenreuth und Kemnath neu organisiert. Gleichzeitig setzte man die heute gängige Trennung von Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung um. Nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1919 wurden die

Gebietsumfang

Die Gesamtfläche des Landkreises bildet den so genannten „Gebietsumfang“ - das Kreisgebiet, das aus zugeteilten Gemeinden und gemeindefreien Gebieten besteht.

Bezirke durch das neue Selbstverwaltungsgesetz in Landkreise umbenannt.

Beim Gebietsumfang verzeichnete das Bezirksamt Tirschenreuth bis auf die erneute Eingliederung der Gemeinde Voithenthau 1871 und des einstigen Herrschaftsgebiets Weißenstein 1931 keine Veränderungen. Der damalige Landkreis Kemnath musste dagegen im gleichen Jahr 22 Gemeinden abgeben. Davon wurden 17, darunter auch die Stadt Erbdorf, dem Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab und fünf, darunter Friedenfels, dem Landkreis Tirschenreuth zugeteilt.



Der Regierungsbezirk Oberpfalz und seine Stadt- und Landkreise mit den Grenzen vor und nach der Gebietsreform von 1972



Das Jubiläumslogo

50 Jahre Landkreis Tirschenreuth

Als Geburtsurkunde des heutigen Landkreises Tirschenreuth gilt die Verordnung der Bayerischen Staatsregierung vom 27. Dezember 1971, die am 1. Juli 1972 in Kraft trat.

Im Rahmen dieser Gebietsreform vergrößerte sich der Landkreis Tirschenreuth deutlich: Der größte Teil des aufgelösten Landkreises Kemnath und die Gemeinden Erbendorf, Grötschenreuth, Hauxdorf, Krummennaab, Reuth bei Erbendorf, Röthenbach, Thumsenreuth, Wetzeldorf und Wildenreuth aus dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab wurden dem Landkreis zugeschlagen.

Das restliche Gebiet des Landkreises Kemnath teilten sich die Landkreise Bayreuth in Oberfranken und Neustadt an der Waldnaab. Am 1. Juli 1976 trat der Landkreis Tirschenreuth außerdem die Gemeindeteile Manzenberg, Pfaffenreuth und Reutlas der Gemeinde Lengenfeld bei Groschlattengrün an den oberfränkischen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge ab.

Landkreiswappen

Der goldene Pfälzer Löwe erinnert an die einstige Zugehörigkeit des Gebietes zur kurfürstlichen Oberpfalz. Das Gebiet unterstand als Teil des wittelsbachischen Herrschaftsbereichs überwiegend der pfälzischen Linie der Familie. Der rote Drache zitiert das Wappen der Zisterzienserabtei Waldsassen. Er ist das Symbol für das Gebiet des ehemaligen Stiftlandes.

Bei der Gebietsreform 1972 wurde das frühere Kreiswappen von Tirschenreuth beibehalten – mit ein paar kleinen Änderungen: Vom roten Drachen blieb nur der Rumpf, dafür wurde der Leuchtenberger blaue Balken als Bild aus dem früheren Kemnather Kreiswappen übernommen. Er stammt aus dem Wappen der Landgrafen von Leuchtenberg und ist ein Hinweis auf die Geschichte des Waldeck-Kemnather Gebiets in vorwittelsbachischer Zeit.



Landräte seit der Landkreisgebietsreform 1972

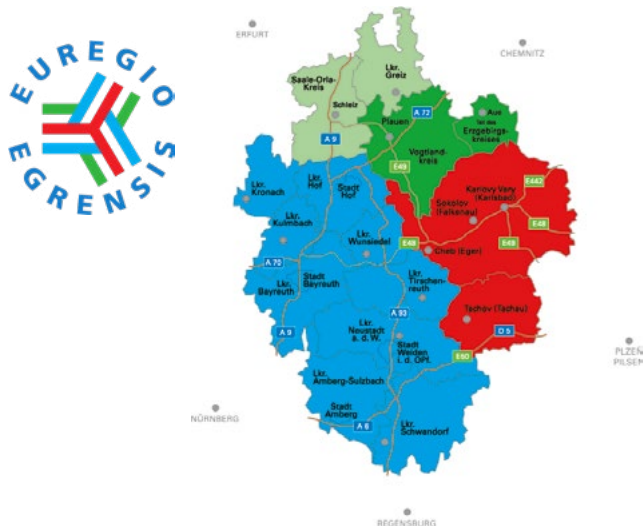
1972 – 1991	Franz Weigl (CSU)
1991 – 2008	Karl Haberkorn (FW)
2008 – 2020	Wolfgang Lippert (FW)
seit 2020	Roland Grillmeier (CSU)

Lage & Natur

Tirschenreuth ist der nördlichste Landkreis des Regierungsbezirks Oberpfalz. Kreisstadt ist die gleichnamige Stadt Tirschenreuth. Der Landkreis liegt im Nordosten der Oberpfalz und grenzt im Westen und Norden an den Regierungsbezirk Oberfranken. Im Osten teilt er sich mit dem tschechischen Kreis Cheb einen gemeinsamen Grenzabschnitt.

1990 ist der Eiserner Vorhang endgültig gefallen. Heute erweist sich die Lage des Landkreises Tirschenreuth am dynamischen Mittelpunkt Europas sogar als strategischer Vorteil. Die historischen Verbindungen der beiden benachbarten Regionen Bayern und Böhmen wurden längst wieder aufgenommen und werden in allen Bereichen stetig ausgebaut. Sie stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, denn rund zehn Prozent der Arbeitskräfte in unserem Landkreis kommen

aus Tschechien. Wir pflegen die guten Beziehungen auch durch grenzüberschreitende Projekte wie die Zusammenarbeit zwischen dem Sibyllenbad in Bad Neualbenreuth mit den tschechischen Bädern Franzensbad, Marienbad und Karlsbad sowie den Geschichtspark Bärnau-Tachov.



Euregio Egrensis

Der Begriff „Euregio Egrensis“ steht für einen regionalen Zusammenschluss auf dem Gebiet zwischen Bayern, Böhmen, Sachsen und Thüringen über Staatsgrenzen hinweg. „Euregio“ (auch: „Euroregion“) ist ein Kürzel für „Europäische Region“.

Euregios geben sich häufig latinisierte Namen, um Sprachunterschiede zu überwinden. „Egrensis“ bezieht sich auf die geographische Lage bzw. das historische Gebiet. Die Euregio Egrensis umfasst im wesentlichen das mittelalterliche Egerland und fördert Austausch und Begegnung zwischen Deutschen und Tschechen.

Euregios haben keinen Verwaltungs-Charakter. Meist entstehen sie auf die Initiative von Städten, Gemeinden, Regionen, Vereinen oder Verbänden. In diesem Rahmen kann man beispielsweise Probleme gemeinsam besser lösen und die Zusammenarbeit ausbauen.

Es gibt rund 25 verschiedene „Euregios“ an den deutschen Grenzen und über 160 in Europa. Diese Grenzregionen werden auf europäischer Ebene durch die „Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen“ (AGEG) vertreten.





Blick über den Steinwald



Moorweiher bei Großensterz

Wälder, Wiesen, Wasser

Unser Landkreis Tirschenreuth ist nicht nur ein leistungsfähiger Wirtschaftsstandort, sondern besticht vor allem durch seine unberührte und intakte Natur. Wiesen, Wälder und Wasser prägen die kontrastreichen Landschaften zwischen schroffen Mittelgebirgszügen und weichen Tälern.

Charakteristisch für das Landschaftsbild sind die zahlreichen Fischweiher in den Senken und die tiefgrünen Fichtenwälder auf den Höhen. Der Waldanteil im Landkreis Tirschenreuth beträgt etwa 51.100 Hektar, also fast die Hälfte der Gesamtfläche. Damit liegt die Region deutlich über dem bayerischen (ca. 36 %) und deutschen (ca. 33 %) Durchschnitt.

Im Westen und Norden unseres Landkreises ragen die Höhenzüge des Steinwaldes und des Kohlwaldes empor. Sie gehören geografisch zum Fichtelgebirge. Im Südwesten liegt der Hessenreuther Wald, im Osten und Südosten der Oberpfälzer Wald. Zu den höchsten Erhebungen gehören Platte (946 m) und Plößberg (820 m) im Steinwald sowie Entenbühl (901 m) und Steinberg (802 m) im Oberpfälzer Wald. Die größten Flüsse sind Waldnaab und Fichtelnaab.

Ungewöhnliche Naturvielfalt

Im Landkreis Tirschenreuth gibt es zahlreiche Lebensräume, Pflanzen und Tiere, die ansonsten eher in den Nadelwäldern Nordeuropas beheimatet sind. Eine herausragende Rolle spielt dabei das Waldnaabtal mit seinen kleinen Mooren, Moorweihern und Bruch-

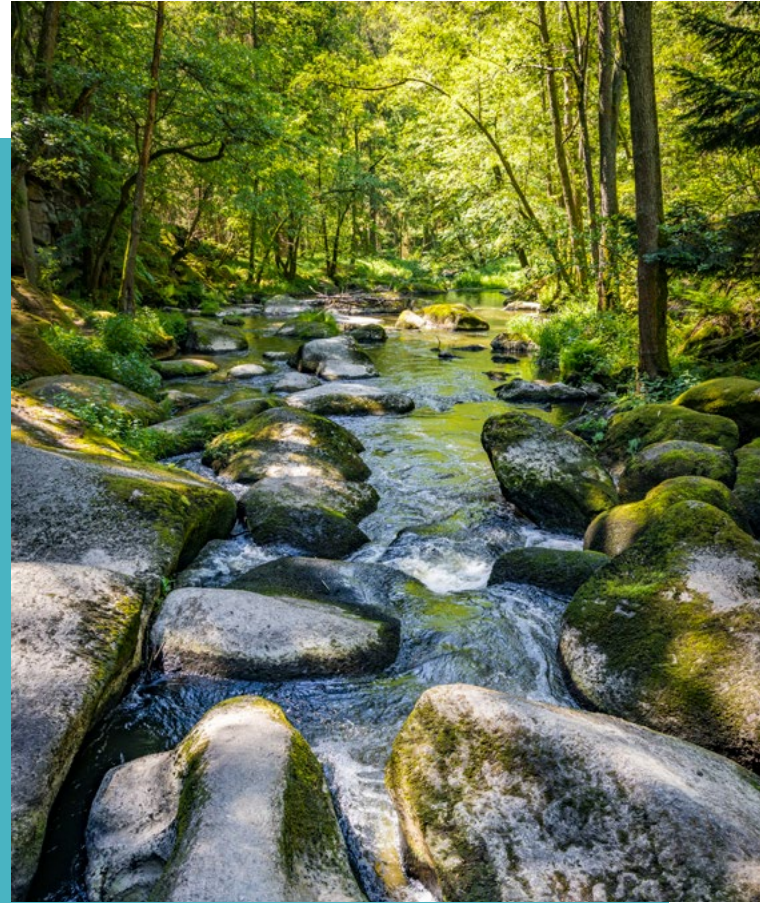
wäldern. Die Waldnaab hat sich hier mühsam einen Weg durch das Granitmassiv gegraben und eines der interessantesten Durchbruchstäler der Oberpfalz geschaffen.

Tier- und Pflanzenwelt

Die wechselnden Wasserstände durch das Zu- und Ablassen der Teiche und seichte Uferbereiche schaffen wertvollen Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Tierarten, darunter verschiedene Moorlibellenarten, Kreuzotter und Moorfrosch, Braunkehlchen und Waldwasserläufer. Auch die Glänzende Seerose, das Sumpfläusekraut, der Moorklee, das Wollgras, die Buschnelke und die Arnika sind dort zu Hause.

Naturnahe Fließgewässerabschnitte und Feuchtgebiete findet man auch in den Tälern der Wondreb und der Fichtelnaab. In der Naab-Wondreb-Senke liegt die Tirschenreuther Teichpfanne – das Zentrum der oberpfälzer Teichwirtschaft. Auch sie hat wegen der zahlreichen aufgelassenen Teichketten mit ausgeprägten Verlandungsbereichen große Bedeutung für die biologische Vielfalt.

In den großen zusammenhängenden Waldflächen im Grenzgebiet zu Tschechien gedeihen zudem viele störungsempfindliche Arten. Auf so genannten „Rodunginseln“ gibt es wertvolle Moore sowie Berg- und Feuchtwiesen. Der Steinwald schließlich zeichnet sich durch teilweise sehr naturnahe Wälder und Blockschutthalden aus.



Waldnaabtal

Bundes-Naturschutzgroßprojekt Waldnaabaue

Das Gebiet der Waldnaabaue zwischen Falkenberg und Tirschenreuth umfasst insgesamt 3.000 Hektar Fläche. Es ist mit der seit dem 10. Jahrhundert angelegten Teichlandschaft eine der größten und ältesten Kulturlandschaften der Bundesrepublik. Fluss- und Bachauen haben nur ein geringes Gefälle. Dadurch hat die gesamten Landschaft einen sehr feuchten Charakter.

Tradition & Brauchtum

Das ursprüngliche Brauchtum ist in der nördlichen Oberpfalz auch heute noch sehr lebendig. Die Traditionen werden gepflegt, die alten Sagen und Geschichten immer wieder gerne erzählt. Eine kleine Auswahl möchten wir hier exemplarisch vorstellen.

Der Maibaum

Alljährlich entbrennt in vielen Dörfern und Gemeinden im Landkreis ein Wettstreit um den schönsten Maibaum. Der wird für gewöhnlich am Tag vor dem 1. Mai aufgestellt. Er ist bunt geschmückt, mit Handwerkszeichen und Girlanden. Die Ursprünge der Tradition liegen im Dunklen der Geschichte. Der Maibaum ist aber sehr wahrscheinlich ein heidnisches Symbol der Stärke, des Wachstums und der Fruchtbarkeit. Er soll dem Dorf Glück bescheren und Unheil von ihm fernhalten.

Zur althergebrachten Tradition gehört jedoch nicht nur das aufsehenerregende Aufstellen, sondern auch der Maibaum-Klau. Wer den Baum entführt, raubt die damit verbundene Kraft, denn natürlich gab es zwischen benachbarten Dörfern immer auch Neid und Zwistigkeiten. Um angrenzende Äcker beispielsweise, den fruchtbareren Boden oder die reichlichere Ernte. Darauf beruhte immerhin das wirtschaftliche Wohlergehen. Zum Maibaum-Klau gehörte stets auch das Aushandeln eines neuen Bundes. Weil man den Widrigkeiten nur gemeinsam trotzen konnte. Ausgelöst wird der entführte Baum mit einer zünftigen Brotzeit, bei der natürlich auch reichlich Bier fließt.



In vielen Orten Tradition: Der Maibaum



Gehören zusammen: Zoigl-Bier und eine deftige Brotzeit

Der Zoigl

Bier wird bei uns im Landkreis Tirschenreuth schon seit jeher gerne getrunken und natürlich auch selbst gebraut. Früher war es üblich, ein Sommer- und ein Winterbier herzustellen – schon wegen der geringeren Haltbarkeit. Vor der Erfindung des Kühlschranks hatte man ja nur die Möglichkeit, das Bier in Felsenkellern zu lagern. Wirte und Privatleute brauten gemeinsam. Sie schlossen sich zu diesem Zweck in sogenannten Kommunbrauhäusern zusammen. Dort wird das naturtrübe, ungefilterte, untergärige Zoigl-Bier auch heute noch auf althergebrachte Weise gebraut – beispielsweise in Falkenberg und Mitterteich.

2005 wurde der „Echte Zoigl vom Kommunbrauer“ sogar als patentierte Wort-Bild-Marke geschützt und seit 2018 steht er im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Die Zoigl-Stuben in unserem Landkreis sind auch heute noch sehr beliebt und gut besucht. Man erkennt sie an dem typischen Zoigl-Stern. In den Stuben sind die sozialen Unterschiede aufgehoben und man kann vorab keinen Platz reservieren.

Butterfass

Das Butterfass ist eine eindrucksvolle Felsformation in der Waldnaab, am Fuße Falkenbergs. Der Sage nach soll sie so entstanden sein:

Ein hübsches Mädchen wusch und bleichte einst seine Wäsche am Fluss, als Raubritter Kuno, der auf der Burg Falkenberg hauste, mit seinen Knechten vorbeikam. Sie wollten dem Mädchen Gewalt antun und verfolgten es. Es lief erschrocken davon, wurde aber auf der Flucht von einer Felswand aufgehalten. Ihm blieb nur ein einziger Ausweg – der reißende Fluss. Das Mädchen stürzte sich hinein und erreichte tatsächlich das gegenüberliegende Ufer. Es sah sich furchtsam um und traute seinen Augen kaum: Die Verfolger waren allesamt zu Stein erstarrt! Seit jener Zeit liegen sie nun als Felsblöcke im Fluss.

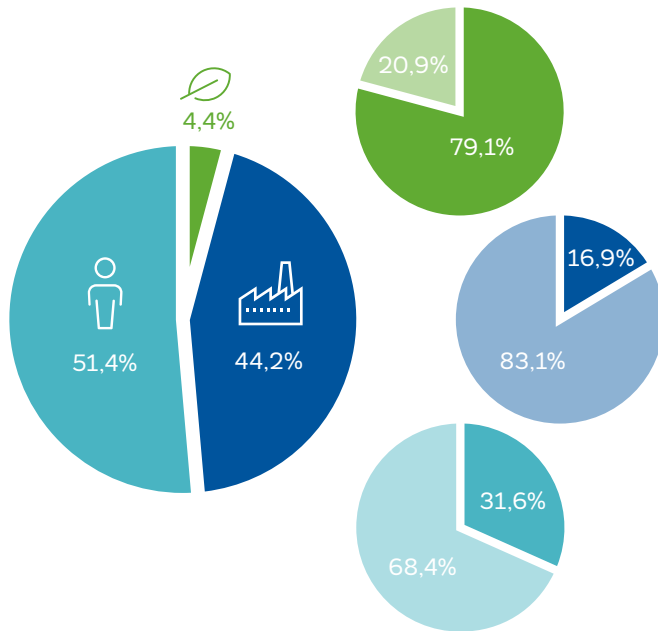
Riesenfräulein

Einst stand auf der Alm Hofstetten bei Kulmain gleich hinter dem Wirtshaus ein altes Schloss, in dem die Riesen lebten. Das Riesenfräulein stieg eines schönen Tages vom Berg herab und lief auf das Dorf Lenau zu. Es war hungrig. Also klopfte es bei einem Bauernhaus und bat dort um Essen. Der Bauer, ein hartherziger Mann, verweigerte die Gabe. Die Riesin ärgerte sich sehr. Auf dem Rückweg fand sie einen riesengroßen Stein und beschloss, ihn vor der Tür des Bauern abzustellen. Das Riesenfräulein legte den Stein in seine Schürze, um ihn dorthin zu tragen. Da riss plötzlich das Schürzenband ab. Der Stein rollte den Berg hinab und blieb kurz vor Lenau liegen. Dort kann man ihn noch heute als Hügel bestaunen.

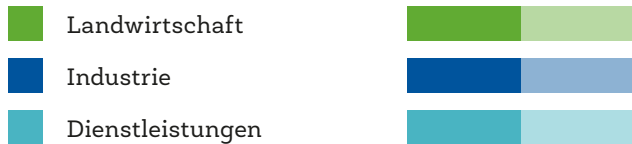




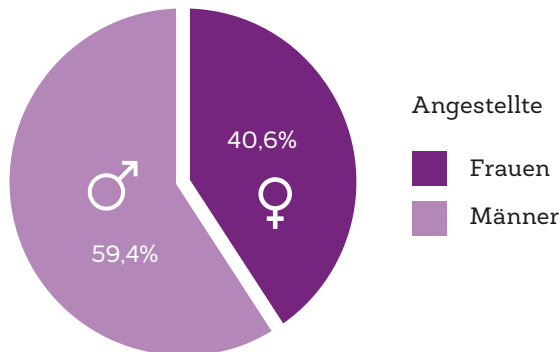
Wirtschaftsregion Tirschenreuth



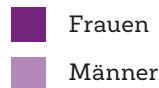
Erwerbstätige in



davon selbstständig / angestellt



Angestellte



Wirtschaftliche Vielfalt

Unser Landkreis Tirschenreuth hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gut entwickelt und ist heute eine der attraktivsten ländlichen Wirtschaftsregionen in Deutschland. Ablesen kann man das nicht zuletzt am Aufwärtstrend der Beschäftigungszahlen. Der Arbeitsmarkt bewährte sich auch in Krisenzeiten und blieb robust. Die Arbeitslosigkeit ist extrem niedrig und wird auch in Zukunft kein Thema sein. Ganz im Gegenteil: In einigen Sparten werden neue Arbeitskräfte und darunter besonders gut qualifizierte Fachkräfte dringend benötigt.

Ein bedeutender Impulsgeber für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Wirtschaft war vor allem auch die Wiederbelebung der guten Beziehungen zu unseren Nachbarn im Osten Europas. Der Landkreis Tirschenreuth ist Mitglied der Metropolregion Nürnberg und liegt direkt an der Grenze zum Nachbarland Tschechien, mitten im Zentrum Europas. Er verfügt über eine hervorragende Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur. Damit sind an unserem Wirtschaftsstandort die besten Voraussetzungen für Zugang zu den globalen Märkten gegeben. Die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen bietet optimale Bedingungen, um mit dem rasanten technologischen Fortschritt nachhaltig Schritt zu halten.

Gelungener Strukturwandel

Der Stempel „Grenzland“ ist heute Geschichte und auch die Abhängigkeit von einzelnen Produkten ist längst passé. Der Niedergang ganzer Industriezweige im Landkreis Tirschenreuth in den 1980er und 90er Jahren hat sich in jüngster Zeit sogar als Vorteil erwiesen: Nur deswegen ist heute der Prozess des strukturellen Wandels in unserer Region schon so weit fortgeschritten.

Wir entwickeln den Landkreis nachhaltig weiter und begegnen den aktuellen Anforderungen wie beispielsweise der Digitalisierung. Sie dringt nach und nach in alle Lebensbereiche vor und vernetzt Menschen, Maschinen und Prozesse miteinander. Das ist deswegen von großer Bedeutung, weil sich dadurch auch die Anforderungen der Arbeitswelt sehr schnell verändern. Ebenso rasant entwickeln sich die Berufsmöglichkeiten in den Unternehmen weiter.

Der Landkreis Tirschenreuth ist inzwischen breit aufgestellt, mit einer großen Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen. Wir sind in ganz unterschiedlichen Bereichen überregional und international gut vertreten. Dazu gehören Logistik und Informationstechnologie, Medizin- und Elektrotechnik, Glasherstellung und Holzverarbeitung, Lebensmittelproduktion, Automotive, Erneuerbare Energien sowie Metall- und Maschinenbau.

Hand in Hand: Weltmarktführer & Mittelstand

Der Landkreis Tirschenreuth kann mit einer großen Bandbreite an Branchen, mit modernen Ausbildungsplätzen und einem überaus breiten Jobangebot punkten. In großen und kleinen Betrieben, bei einem unserer Global Player, aber auch bei den heimlichen Gewinnern. Zu diesen „Hidden Champions“ zählen vor allem mittelständische Unternehmen, die in Nischen-Marktsegmenten Europa- oder sogar Weltmarktführer sind.

Im Landkreis Tirschenreuth haben etliche überaus leistungsfähige Unternehmen ihren Sitz, die zur absoluten Weltspitze gehören. Doch natürlich kann

sich eine Region nicht nur auf Großkonzerne stützen – auch der Mittelstand und die kleineren Unternehmen spielen eine wichtige Rolle. Sie sind Basis und Stütze des gemeinsamen wirtschaftlichen Erfolgs.

Namhafte Beispiele für erfolgreiches Unternehmertum im Landkreis Tirschenreuth gibt es zu Hauf: Die Waldsassener Glashütte Lamberts ist der einzige Hersteller von mundgeblasenem Flachglas in Deutschland und liefert es in die ganze Welt. Die Schott AG in Mitterteich stellt international gefragtes Rohrglas her und ist eines der größten Unternehmen des Landkreises. Hatico Mode GmbH und die Tuchfabrik Gebrüder Mehler GmbH in Tirschenreuth stehen stellvertretend für die Textilindustrie im Landkreis. Eine der wohl bekanntesten Firmen, regional und weit darüber hinaus, ist die ebenfalls in Tirschenreuth ansässige Hamm AG. Das Unternehmen ist der Hersteller von Straßenwalzen mit der ältesten Tradition in Deutschland.

Auch die Kunststoffverarbeitung ist in der Region weit verbreitet, beispielsweise in Wiesau, Waldsassen, Plößberg und Immenreuth. Waldershof und Mitterteich sind Standorte der Metallindustrie und in Kemnath sitzt mit den Siemens Healthineers AG ein börsennotierter Hersteller von Medizintechnik. Die ZIEGLER GROUP hat sich inzwischen weit über ihren ursprünglichen Standort Plößberg und die Sparte Holzindustrie hinaus mit ganz unterschiedlichen Geschäftszweigen in der Region entfaltet. Auch das Liebensteiner Kartonenwerk ist ein gutes Beispiel für die große Bandbreite der Unternehmen und Wirtschaftszweige, die sich im Landkreis Tirschenreuth angesiedelt haben.

*CUBE Bikes**Franz KASSECKER**GHOST- Bikes*



IGZ Ingenieurgesellschaft für logistische Informationssysteme mbH



Liebensteiner Kartonagenwerk

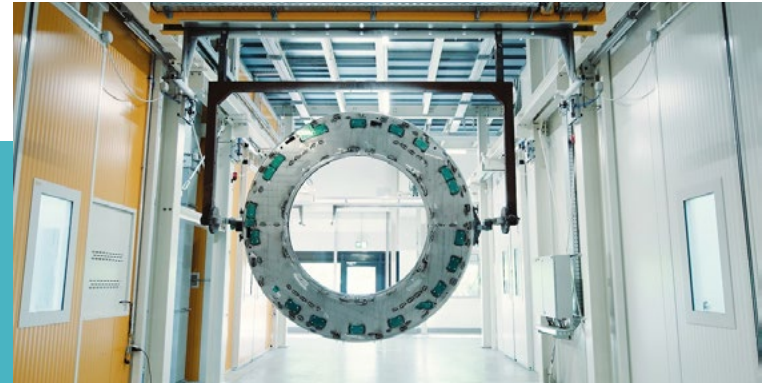


Ponnath DIE MEISTERMETZGER





SIEMENS Healthineers



SCHOTT



Ziegler Group



Top-Unternehmen im Landkreis Tirschenreuth

- CUBE Bikes
- Franz KASSECKER GmbH
- GHOST- Bikes GmbH
- HAMM AG
- IGZ Ingenieurgesellschaft für logistische Informationssysteme mbH
- Liebensteiner Kartonagenwerk GmbH
- Ponnath DIE MEISTERMETZGER GmbH
- SCHOTT AG, Standort Mitterteich
- SIEMENS Healthineers, Kemnath
- W. MARKGRAF GmbH & Co KG Bauunternehmung
- Ziegler Group



Unternehmergeist wird belohnt

Wir sind auf den Erfindungs- und Unternehmergeist der Menschen in unserer Region angewiesen. Wir brauchen Menschen mit Ideen und solche, die den Mut haben, neue Wege zu beschreiten. Deswegen können kreative Startups im Landkreis Tirschenreuth auf ein zukunftsfähiges Umfeld für Investitionen bauen. Sie werden durch das landkreis-eigene Gründerzentrum unterstützt.



Gründerzentrum Waldsassen

Aufsteigerregion

Die Prognos-Studie 2019 zählt den Landkreis Tirschenreuth zu den Aufsteigerregionen Deutschlands. Auch im IW-Regionalranking 2020 gehört er zu den stärksten zehn Regionen. Begründet wird das vor allem mit der Dynamik der Unternehmen in der letzten Dekade. Der Arbeitsmarkt erreicht immer neue Rekordstände. Das Stellenangebot wächst prozentual im zweistelligen Bereich. Die Chancen für Jobsuchende, Heimkehrer oder Neuzuwanderer waren noch nie so gut wie heute. Im Landkreis Tirschenreuth eröffnen sich insbesondere für jüngere Menschen ausgezeichnete Perspektiven, auf der Karriereleiter ganz weit nach oben zu steigen.

Dynamikranking – Die stärksten zehn Regionen

1	Ldkr. Mainz-Bingen	58,3
2	Suhl	54,1
3	Ldkr. München	53,9
4	Ldkr. Teltow-Fläming	53,7
5	Coburg	53,4
6	Ldkr. Mettmann	53,4
7	Düsseldorf	53,2
8	Ldkr. Neustadt a. d. Waldnaab	53,1
9	Hochtaunuskreis	53,1
10	Ldkr. Tirschenreuth	53,0

Mit 53,0 Punkten (normiert auf den Mittelwert = 50) ist der Landkreis Tirschenreuth unter den Top-Ten der dynamischsten Regionen Deutschlands (von 401 Regionen). Quelle: IW-Consult



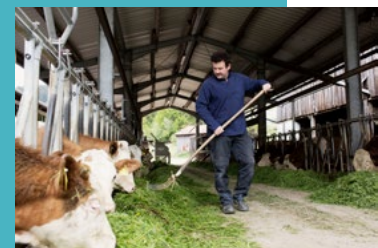
Leuchtturmprojekt HeimatUnternehmen

Das beste Beispiel für die Aktivitäten der Initiative HeimatUnternehmen der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung im Landkreis

Tirschenreuth ist wohl der Geschichtspark Bärnau-Tachov. Dort entstand ein Freiluft-Mitmach-Museum in dem man das mittelalterliche Alltagsleben hautnah kennen lernen kann und das inzwischen auch über-regional einen ausgezeichneten Ruf hat. Heute gelten die HeimatUnternehmen als eines der wichtigsten Instrumente der ländlichen Entwicklung. Die Pilot-phase ist abgeschlossen und die Initiative war so erfolgreich, dass sie bayernweit auf alle Regierungsbezirke ausgeweitet wird.

Die Initiative HeimatUnternehmen unterstützt kreative und unternehmerische Menschen auf dem Weg zum eigenen Unternehmen. Weil hinter jeder spürbaren Entwicklung immer auch engagierte Menschen stehen. Sie haben eine Idee, packen ihr Herzens-Projekt mit Leidenschaft an und gestalten so auch ihre Umgebung.

HeimatUnternehmen spielen eine wichtige Rolle bei der Dorferneuerung, indem zum Beispiel brach liegende Gebäude instandgesetzt werden. Und sie fördern Investitionen, die der Grundversorgung der Menschen im ländlichen Raum dienen. Bei den ersten Schritten brauchen die Neulinge viel Unterstützung - möglichst unkompliziert, flexibel und unbürokratisch. Diese erhalten sie von den Heimatentwicklern, die seit Beginn des Pilotprojekts rund 40 HeimatUnternehmen aus dem Landkreis Tirschenreuth begleitet haben.



Öko-Modellregion Steinwald-Allianz

Landwirtschaft prägt Kulturlandschaft

Unser Landkreis Tirschenreuth ist im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung stark von einer landwirtschaftlichen Tradition geprägt. Die Menschen in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft spielen bei uns auch heute noch eine wichtige Rolle: Sie produzieren hochwertige und für die Region typische Lebensmittel wie Karpfen, Zoigl und Kartoffeln sowie regenerative Energien. Sie sind als Anbieter von "Urlaub auf dem Bauernhof" ein zentrales Standbein für den regionalen Tourismus und sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflege unserer wertvollen Kulturlandschaft.

Die mehr als 1.500 landwirtschaftlichen Betrieben in unserer Region beschäftigen über 2000 Menschen und rund 90 Prozent der Landkreisfläche bestehen aus Wald oder landwirtschaftlichen Flächen. Der Anteil am nachhaltigen und ökologischen Landbau wächst kontinuierlich.

Öko-Modellregionen



Stiftland

Die Öko-Modellregion Stiftland umfasst zehn Kommunen im östlichen Landkreis: Tirschenreuth, Mitterteich, Waldsassen, Bärnau, Plößberg, Konnersreuth, Mähring, Neualbenreuth, Leonberg und Pechbrunn. Dort gibt es inzwischen viele Bio-Betriebe, die nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus wirtschaften. Die Projekte der Ökomodellregion zielen vor allem darauf ab, Möglichkeiten der Vermarktung in der Region zu entwickeln und damit Anreize für die ökologische Landwirtschaft zu schaffen. Sie stärken die Gemeinden und die bäuerlichen Strukturen vor Ort, indem sie regionale Wertschöpfungsketten erschließen und die Menschen von klein auf für ökologisch regional erzeugte Lebensmittel sensibilisieren.

Träger ist die ILE IKom Stiftland, ein Zweckverband, in dem diese zehn Städte und Gemeinden zusammenarbeiten und die Themen Raumentwicklung, Tourismus, Kultur und Identität, Leben und Gemeinschaft, Freizeit und Vereine sowie die Außendarstellung der Region voran bringen.

**IKom
Stiftland**

Staatlich anerkannte Öko-Modellregion



Steinwald-Allianz

Staatlich anerkannte
ÖKO-Modellregion



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Ländliche Räume stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Diese können nicht im Wettbewerb, sondern nur durch gemeinsame Aktionen aller Beteiligten gemeistert werden. Die Aktivitäten der ILEs werden vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz unterstützt.



Steinwald-Allianz

Die Steinwald-Allianz ist ebenfalls „staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ und nutzt das Instrument der ILE. Sie besteht aus 17 Gemeinden am nördlichen Rand des Regierungsbezirks Oberpfalz, die wie die ILE IKom Stiftland bei vielen Zukunftsfragen gut miteinander kooperieren.

Auch hier liegt ein Schwerpunkt bei der Förderung des Öko-Landbaus und der Nachfrage nach ökologischen Lebensmitteln. Das geschieht im Rahmen von Projekten, die auf die Region zugeschnitten sind. So werden beispielsweise Bio-Kochkurse abgehalten, Arbeitskreise mit Landwirten und Vermarktern durchgeführt und neue Bioprodukte wie die Topinambur-Pralinen entwickelt.

Umwelt, Natur & Klimaschutz

Ein kluges Energiemanagement und intelligente Konzepte für den Schutz von Natur und Umwelt gewinnen als tragende Säulen einer verantwortungsvollen Politik zunehmend an Bedeutung. Unser Landkreis Tirschenreuth versteht sich als Klimaschutz- und Erneuerbare-Energien-Region und fördert nachhaltiges Leben und Wirtschaften. Wir entwickeln unser Klimaschutzkonzept stetig weiter und binden dabei die Kommunen, die Unternehmen in der Region und die interessierte Öffentlichkeit mit ein.

ETZ - der Energieberater für den Landkreis

Das Energie-Technologische Zentrum Nordoberpfalz GmbH (ETZ) mit Sitz in Weiden engagiert sich bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort. Es unterstützt zudem die Menschen im Landkreis Tirschenreuth



Energieforschungsprojekt W3
W3 steht für Wachstum, Widerstand, Wohlstand als Dimensionen einer regionalen Energieflächenpolitik. Der Landkreis Tirschenreuth setzt auf eine Produktion

von Wind-, Solar- und Bioenergie, die für die Gemeinschaft vor Ort verträglich ist und die Flächen in der Region sinnvoll nutzt. Ein Forschungsteam der TU Berlin, der BTU Cottbus und der Hochschule Anhalt führt hierzu das Energieforschungsprojekt W3 durch, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

bei allen Fragen rund um das Thema Energie, zum Beispiel bei der Ermittlung des Energieverbrauchs oder beim energieeffizienten Bauen. Bürgerinnen und Bürger erhalten hier Energiespartipps und Informationen über staatliche finanzielle Unterstützungen und Förderungen.

Nachhaltigkeit & Umweltschutz am Beispiel Teichwirtschaft

Herausragende wirtschaftliche Bedeutung kommt einer für die Region historisch besonders wichtigen Sparte der Landwirtschaft zu – der Fischzucht und Teichwirtschaft. Sie wird seit fast einem Jahrtausend betrieben. Unser Landkreis Tirschenreuth ist damit eines der größten und ältesten Teichgebiete Europas.

Über 900 Fischereibetriebe bewirtschaften insgesamt mehr als 4000 Weiher, darunter auch zahlreiche sehr kleine Teiche. Viele Teichwirte sind ihm Nebenerwerb tätig, es gibt aber auch einige Profis von internationaler Bedeutung. Sie erzeugen auf nachhaltige Weise hochwertige Speisefische und erhalten damit gleichzeitig eine einzigartige Kulturlandschaft, denn die Teiche bieten vielen seltenen Pflanzen- und Tierarten einen natürlichen Lebensraum.

Die EU fördert den Landkreis Tirschenreuth als ausgewiesenes Fischwirtschaftsgebiet bei der nachhaltigen Entwicklung aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds.



Teichwirtin Lena Bächer aus Muckenthal beim Netzwerfen zur stichprobenartigen Bestands- und Gesundheitskontrolle



Tourismus

Oberpfälzer Wald in Bayern

Tourismus

Gäste werden bei uns im Landkreis Tirschenreuth aufs Herzlichste empfangen und genießen die Ursprünglichkeit, die Ruhe und den hohen Lebenswert der Region. Sie schätzen zudem unsere Gastfreundschaft und unsere Bodenständigkeit sehr, denn wir Nordoberpfälzer gelten allseits als ehrlich und authentisch.



Oberpfälzer Wald – eine Marke für sich

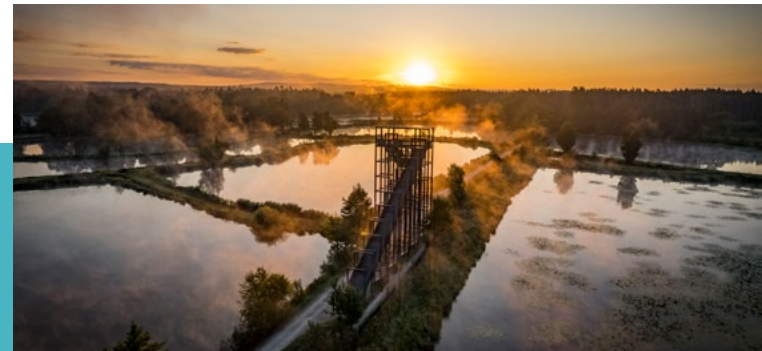
Der Landkreis Tirschenreuth bildet mit den benachbarten Landkreisen Neustadt an der Waldnaab, Schwandorf und der Stadt Weiden i.d.OPf. die Tourismusgemeinschaft „Oberpfälzer Wald“. Von der Vermarktung unter dieser Dachmarke profitieren alle Beteiligten, denn die Urlaubsregion Oberpfälzer Wald hat überregional einen außerordentlich guten Ruf. Das liegt vor allem an der wunderbaren Mittelgebirgslandschaft, dem großen Reichtum an Wald und Wasser, zahlreichen kulturellen Höhepunkten, einem vielfältigen Angebot für Familien und den für die Region so charakteristischen Genüssen wie Zoigl-Bier und Karpfen.



Im Landkreis Tirschenreuth selbst gibt es zudem zwei Werbegemeinschaften, die in touristischer Hinsicht sehr aktiv miteinander kooperieren: Die Ferienregion Stiftland im östlichen Landkreis mit der historischen Klosterlandschaft und dem Sibyllenbad sowie die Steinwald-Allianz im westlichen Landkreis mit dem Naturpark und dem Vulkanismus im Kemnather Land.



Blick von der Burgruine Waldeck



Himmelsleiter inmitten der Tirschenreuther Teichpfanne

Die Himmelsleiter

Über dem Vizinalbahn-Radweg zwischen Wiesau und Tirschenreuth, der durch das Teichgebiet führt, steht der Aussichtsturm Himmelsleiter. Von dort aus hat man einen einzigartigen Rundblick auf die Tirschenreuther Teichpfanne, die Waldnaabaue und die umliegenden Hügel und Wälder. Die „Galerie am Teich“ unter den Treppenaufgängen der Himmelsleiter zeichnet die Geschichte dieser einzigartigen Kulturlandschaft nach und weist auf die seltenen Pflanzen und Tiere hin, die es dort zu entdecken gibt.

Einzigartige Wald- & Wasserwelten

Der Landkreis Tirschenreuth ist eine klassische Mittelgebirgslandschaft im Oberpfälzer Wald - mit einem gravierenden Unterschied zu anderen Regionen, denn die Kombination aus Wald und Wasser ist wirklich außergewöhnlich. Und sie verbindet sich mit einer Besonderheit der natürlichen Gegebenheiten vor Ort: Immer wieder öffnet sich die Landschaft. Dadurch werden Wald und Wasser als Panorama vor dem Horizont sichtbar - wie malerische Ausschnitte auf einer Postkarte. Unsere Wälder sind von Wasserflächen mit zahlreichen Teichlandschaften und Bachläufen durchsetzt und mitunter tun sich ganz unerwartet zwischen den Hügeln weite Einblicke auf Wiesen und Felder auf.

Land der 1000 Teiche

Berlin hat den Bären, München den Löwen und der Landkreis Tirschenreuth den Karpfen. Der begegnet einem hier bei uns auf Schritt und Tritt: Die freundlichen und farbenfrohen großformatigen Skulpturen schmücken viele Ortschaften und Gemeinden in der Region. Sie wurden im Rahmen des Kunstprojekts „Phantastischer Karpfen“ von einheimischen Künstlern gestaltet - auf Initiative der „ARGE Fisch“, einer Arbeitsgemeinschaft der Teichwirte im Landkreis Tirschenreuth. Die Organisation widmet sich vor allem der gemeinsamen Vermarktung des Qualitätsprodukts „Oberpfälzer Karpfen“ und des touristischen Angebots vor Ort. Der ARGE haben wir es auch zu verdanken, dass die bayerische Karpfenteichwirtschaft in die deutschlandweite Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.



Drei der „Phantastischen Karpfen“



Erlebnis Fisch

Die Teichwirtschaft war lange Zeit eine der wichtigsten Lebensgrundlagen im Landkreis Tirschenreuth und die Teichlandschaften stellen einen bedeutsamen ökologischen Wert für die Region dar - heute mehr denn je. Gleichzeitig ist der heimische Fisch natürlich auch ein leckeres, gesundes Nahrungsmittel und das kann man bei uns in vielen Variationen genießen. Zum Beispiel im Herbst, wenn der Beginn der Karpfensaison auf den „Erlebniswochen Fisch“ gefeiert wird.

Das MuseumsQuartier Tirschenreuth erzählt die rund 1000 Jahre alte Geschichte der Teichwirtschaft in der Region und stellt die einheimische Fischwelt vor. Ein kulturgeschichtliches Denkmal in Kemnath bildet die Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart: Der „Phantastische Karpfenweg“, ein Rundweg um die historische Altstadt.



Geschichtspark Bärnau-Tachov: Mittelalter zum Anfassen

Wertvolle Familienzeit

Für Familien ist der Landkreis Tirschenreuth ein ideales Urlaubsziel. Sie finden dort sichere Radwege abseits der Straßen, zauberhafte Wanderwege für kurze Ausflüge und kindgerechte Spaziergänge zu Burgen und eindrucksvollen Felsformationen. Auf abwechslungsreichen Spielplätzen wie dem Mittelalter-Spielplatz am Geschichtspark Bärnau -Tachov, dem Wasserspielplatz „Fischers Fritz“ im Fischhofpark Tirschenreuth oder dem Spielschiff im Seeleitenpark Kemnath kommt garantiert keine Langeweile auf.

Kleine Forscher und Entdeckerinnen kommen beispielsweise im Naturschutzgebiet Waldnaabtal, auf dem WaldErlebnispfad Fuchsmühl oder an der Erlebbar Glasschleif Pullenreuth voll auf ihre Kosten. Sie erleben zudem viele eindrucksvolle Begegnungen mit Tieren, zum Beispiel beim Rotwildgehege am Waldhaus im Naturpark Steinwald oder auf der Straußenfarm Mitterhof Waldsassen.

Reise in die Vergangenheit: Geschichtspark Bärnau-Tachov

Im Geschichtspark Bärnau-Tachov kann man den Alltag im Mittelalter hautnah erleben und viele Handwerks- und Bau-Techniken selbst ausprobieren. Bei einem Streifzug durch die rekonstruierten Siedlungen und Gebäude aus dem 9. bis 14. Jh. wird zudem greifbar, dass die Geschichte der Menschen in der Grenzregion nicht so sehr von der Trennung, sondern von den Gemeinsamkeiten geprägt ist. Im Geschichtspark lebt also nicht nur die Vergangenheit auf, er ist auch ein Denkmal gelebter Völkerverständigung.

Radlspaß & Wanderlust ohne Grenzen

Der Landkreis Tirschenreuth ist ein Eldorado für Rad-sport-Begeisterte. Nicht umsonst sind mit CUBE in Waldershof und GHOST in Waldsassen gleich zwei international sehr erfolgreiche Radhersteller ansässig. Das Radwegenetz ist über die Grenzen zum Nachbarland Tschechien hinweg weit verzweigt.

Die beiden beliebtesten Radwege sind wohl der Vizinalbahn-Radweg, ein Bahntrassen-Radweg mitten durch die Waldnaabau, und der Steinwald-Radweg, der einmal um den [Naturpark Steinwald](#) herum führt. Mit der „Oberpfälzer Radl-Welt“ wurde eine neue große Radrunde durch den Oberpfälzer Wald geschaffen. Die Hauptroute und drei der Erlebniswelten führen durch den Landkreis Tirschenreuth: Zoigl & Fisch, Wald & Täler, Vulkane & Erdgeschichte.



Der Landkreis Tirschenreuth ist mit seinen zertifizierten Qualitätswegen Teil des größten zusammenhängenden Wanderwegenetzes Europas, das sich über Böhmen, den Oberpfälzer Wald und den Bayerischen Wald erstreckt.



Zwischen dem [Goldsteig](#) und dem [Nurtschweg](#) gibt es zahlreiche Verbindungswege, zum Beispiel auch den zum tschechischen Schwesterweg des Goldsteigs – dem Zlatá Stezka.

Natürlich kann man auch zahlreiche Kurztouren unternehmen, beispielsweise zur Burgruine Weißenstein oder auf dem Waldhistorischen Lehrpfad und zum Saubaldfelsen.

Naturpark Steinwald



Der Naturpark Steinwald hat eine Fläche von knapp 23.000 ha und wird derzeit um zusätzliche 6.000 ha erweitert. Deutlich sichtbar ragt der mehr als 900 Meter hohe Granitrücken heraus, der dem

Landschaftsbild im Landkreis Tirschenreuth und in der nördlichen Oberpfalz seinen typischen Charakter verleiht. Die geschlossene Waldlandschaft zwischen dem Fichtelgebirge und dem Oberpfälzer Wald besteht ganz überwiegend aus Nadelbäumen, durchsetzt mit einem gesundem Bestand an Mischwald.

Wind und Wetter haben über Jahrtausende hinweg steil aufragende, mitunter bizarre Felsenformationen wie den Räuberfelsen, den Vogelfelsen oder den Saubaldfelsen erschaffen. Die „Platte“ ist mit 946 Metern der höchste Berg im Landkreis Tirschenreuth. Auf seinem Gipfel thront der Oberpfälzerturm, von dem aus man bei gutem Wetter sogar das sächsische Erzgebirge und den Bayerwald sehen kann.



Waldhaus im Steinwald



Sibyllenbad: Heilquellen und Wellness-Tempel



Sibyllenbad

Der Heilquellenkurbetrieb Sibyllenbad mit seiner einzigartigen Kombination aus Radon- und Kohlensäureheilwasser bietet neben der medizinischen Abteilung mit badeärztlicher Betreuung eine Heilwasser-Badelandschaft mit Außenbadebereich, die Saunalandschaft mit verschiedenen Saunen und den orientalischen Bade-Tempel. Dort kann man den Stress des Alltags hinter sich lassen und Ruhe finden.

Es war ein weiter Weg von der Bohrung der Quellen bis zum heutigen Sibyllenbad. Vom ersten Ansatz zum Bau eines Kurbades sind nur überwucherte Ruinen geblieben. Der zweite Anlauf wurde im Badehaus Maiersreuth gestartet, der so erfolgreich war, dass bald ein großes Kurmittelhaus gebaut werden musste, da die Kapazitäten in Maiersreuth bei weitem nicht mehr ausreichten. 1996 öffnete das neue Sibyllenbad seine Pforten im Kurgebiet in Bad Neualbenreuth – Bayerns jüngstem Heilbad in Europas führender Bäderregion, nahe dem böhmischen Bäderdreieck Marienbad, Karlsbad und Franzensbad.

Kreativ-Kur im Badehaus Maiersreuth

Nach der Eröffnung des neuen Sibyllenbads fiel die alte Badeanstalt in den Dornröschenschlaf. Kunst- und Kulturschaffende erweckten das Anwesen wieder zum Leben. Das Badehaus ist heute Theaterbühne und Atelier, originelle Location für Workshops, Ausstellungen und Events oder Kulisse für Filmsets und Firmenfeiern.



Kultur erleben & Kunstgenuss

Wallfahrtskirche Kappl

Ein Wanderweg mit Rosenkranz-Stationen führt von Waldsassen zu einer der wohl schönsten Kirchen in Bayern – der Wallfahrtskirche Kappl bei Münchenreuth. Sie wurde 1685-1689 von Georg Dientzenhofer in idyllischer Lage auf einer Anhöhe vor der Stadt erbaut und zählt zu den kirchlichen Bauwerken von europäischem Rang. Der Rundbau verweist mit seinen drei großen und den drei kleinen Türmen sowie den drei Altären symbolisch auf die Dreifaltigkeit Gottes.



Das Zwölfer

Im Jahr 2020 haben sich die Museen aus zwölf Orten im Landkreis Tirschenreuth zusammengeschlossen.

Gemeinsam präsentieren sie lebendig und ansprechend die vielfältige Geschichte und Kultur der Region.

Dazu gehören beispielsweise das **Gelebte Museum Mähring**. Es erzählt vom Leben am ehemaligen „eisernen Vorhang“, von Flucht und Vertreibung, beleuchtet aber auch die Grenzöffnung und die heutige Freundschaft zwischen Bayern und Tschechen. Das **Museum im Rathaus Plößberg** zeigt Einblicke in die traditionelle Arbeitsweise überlieferter Handwerkskünste von Ofenbauern über Krippenschnitzer bis hin zur Glasherstellung. Und im **Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath** kann man neben der weltweit größten Sammlung an Handfeuerwaffen auch einige einzigartige Musikautomaten und lokale archäologische Fundstücke aus der Steinzeit bewundern.



Dreifaltigkeitskirche Kappl



Stiftsbasilika und Klosterbibliothek in Waldsassen

Stiftsbasilika & Klosterbibliothek

Die barocke Stiftsbasilika von Waldsassen gehört zu den bedeutendsten Barockkirchen Süddeutschlands. Weltberühmt ist auch der reich ausgestattete Bibliothekssaal mit den lebensgroßen, von Hand geschnitzten Holzfiguren von Karl Stilp. Ihre Gesichter zeigen die unterschiedlichen Facetten des Hochmuts (Dummheit, Spottlust, Heuchelei und Ignoranz). Neben der Basilika mit Deutschlands größter Kirchen- und Klostergruft erhebt sich die mächtige Klosteranlage der Zisterzienserinnen-Abtei.





Lebensqualität

für alle

Lebensqualität

Abwechslungsreiche Landschaften, vielfältige Freizeitmöglichkeiten, authentische und gelebte Tradition, ein breit gefächertes Kulturangebot mit zahlreichen aktiven Vereinen und Gemeinschaften, erschwingliche Baugrundstücke, Häuser und Wohnungen, gute Breitbandversorgung und kontinuierlicher 5G-Ausbau – das alles sind Pfunde, mit denen wir wuchern können.

Die Lebensqualität im Landkreis Tirschenreuth ist, gemessen an einer ganzen Reihe von Faktoren, überdurchschnittlich hoch: Wir sind mit herrlichen Naturlandschaften reich beschenkt, es gibt viele attraktive Arbeitsplätze und es lässt sich zudem vergleichsweise günstig leben. Darüber hinaus sorgen zahlreiche Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Schulen, Krankenhäuser und Kindertagesstätten dafür, dass sich die Menschen bei uns richtig wohl fühlen können.

Kindertagesstätten & Kindergärten

Im Landkreis Tirschenreuth können Kinder behütet und in einer intakten Umwelt aufwachsen. Das Angebot an kostenlosen Kita- und Kindergartenplätzen ist vielfältig und meist ohne lange Wartezeiten verfügbar. Die Kleinen sind dort gut aufgehoben, ihre Eltern können sich auf Beruf und Karriere konzentrieren. Später kann man den Kindern dann eine ausgezeichnete Ausbildung bieten – dank der großen Auswahl an Schulen und Bildungsmöglichkeiten in der Region.

Die MINT-Offensive

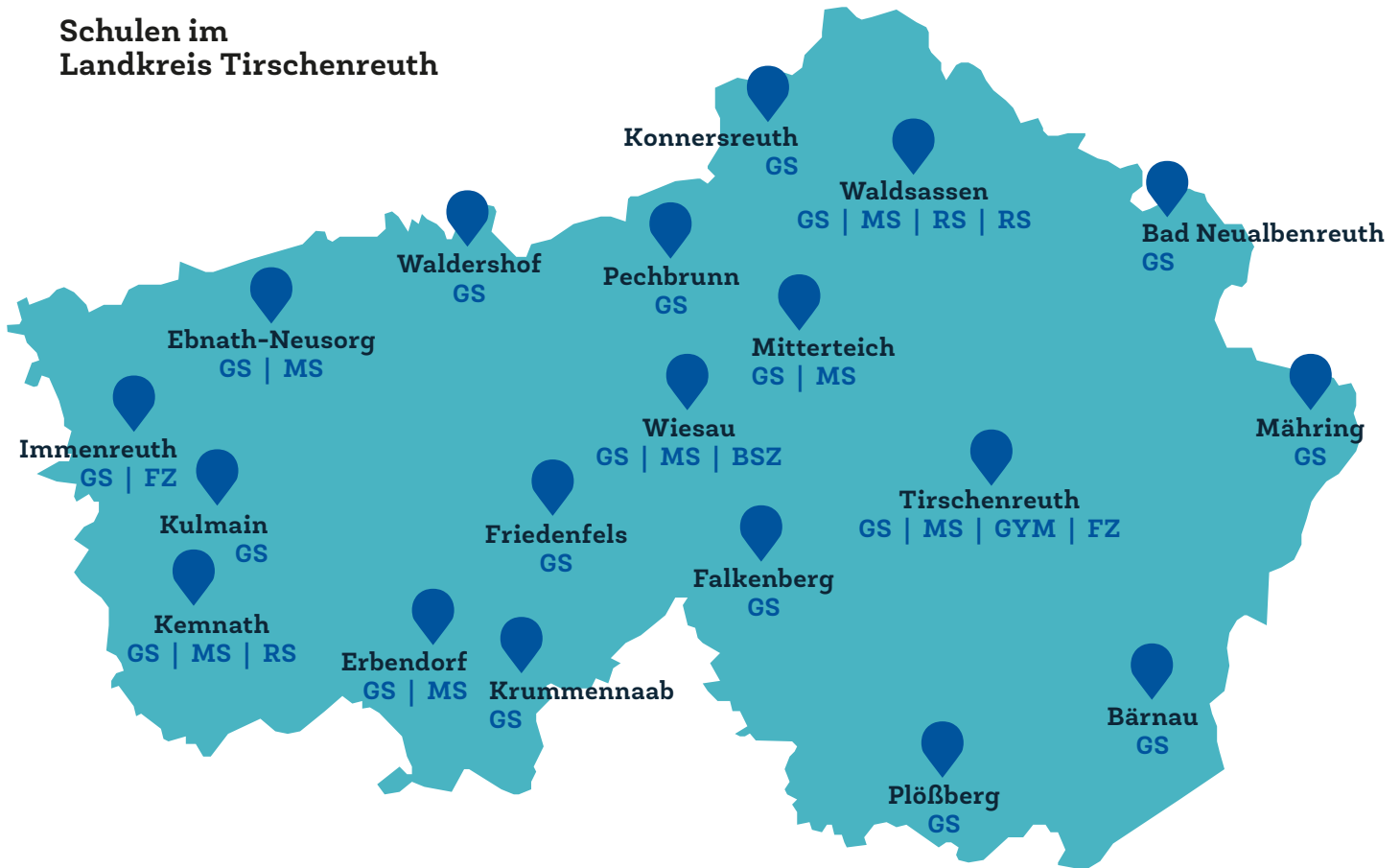
*MINT ist ein Kunstwort, gebildet aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. Entwicklung und Forschung, Digitalisierung und Vernetzung werden die großen Themen unserer Zukunft sein. Deswegen gewinnen Schlüsselqualifikationen im MINT-Bereich zunehmend an Bedeutung. Die Bildungsregion Tirschenreuth hat eine großangelegte MINT-Offensive gestartet. Sie soll junge Menschen möglichst frühzeitig für diese Fächer begeistern. Es gibt Angebote für Kinder nahezu aller Altersstufen, um ihre Faszination an der Forschung und den Spaß an der Wissenschaft zu wecken.*

Zukunftsorientierte Bildungsregion

Der Landkreis Tirschenreuth bietet zahlreiche zukunftsorientierte Möglichkeiten der schulischen und beruflichen Bildung und der Weiterbildung. Viele Initiativen und Kooperationen unterstützen den Transfer von fächerübergreifendem Wissen und das lebenslange Lernen.

Seit 2015 ist der Landkreis Tirschenreuth zertifizierte „Bildungsregion in Bayern“, seit 2018 auch „MINT-Region“. Mit den „Innovativen Lernorten“, der MINT-Offensive und dem Studium „Oberpfalz DUAL“ wird der Wissenstransfer zwischen Schulen, Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen und regionalen Unternehmen immer weiter ausgebaut.

Schulen im Landkreis Tirschenreuth



Viele weitere Informationen zu Betreuungs- und Beratungseinrichtungen, Schulen und Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth finden Sie im Internet auf den Seiten des Landkreises.

- GS** Grundschule
- MS** Mittelschule
- GYM** Gymnasium
- RS** Realschule
- FZ** Förderzentrum
- BSZ** Berufliches Schulzentrum

Schulen & weiterführende Bildung

Die erste Schule, die Kinder aus dem Landkreis Tirschenreuth besuchen, ist nach dem bayerischen Schulsystem die Grundschule. Dort entscheidet sich, auf welche weiterführende Schule ein Kind später geht:

- die Realschule im Stiftland Waldsassen,
- die Realschule Kemnath,
- die Mädchenrealschule der Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen oder
- das Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth.

Natürlich können die Kinder auch dann, wenn die Entscheidung für einen bestimmten Schultyp bereits gefallen ist, immer noch auf eine andere Schule überwechseln. Zudem eröffnet jeder erreichte Schulabschluss neue Wege und Möglichkeiten.



Das BSZ Wiesau bietet vielfältige Möglichkeiten



Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth.



Beruflicher Bildungscampus - BSZ Wiesau

Das „Staatliche Berufliche Schulzentrum Wiesau“ vereint gleich mehrere hochwertige

Bildungsangebote unter einem Dach:

- Berufsschule Wiesau
- Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe
- Berufsfachschule für Hotel- & Tourismusmanagement
- Berufsfachschule für IT-Berufe
- Fachschule für Wirtschaftsinformatik (Wirtschaftsinformatiker, Informatiktechniker)

Daneben besteht für alle Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss die Möglichkeit die Fachhochschulreife zu erwerben.

Hochschulstandorte im Landkreis

Die **OTH Regensburg** kooperiert mit dem Lernort Tirschenreuth beim berufsbegleitenden Abschluss „Bachelor of Arts (B.A.)“ im Bereich Soziale Arbeit und bei einem Abschluss mit der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte/r Sozialpädagoge/in“.

Die **OTH Amberg-Weiden** betreibt den Innovativen LernOrt (ILO) Siemens Healthcare GmbH Kemnath. Dort werden die beidseitigen Kompetenzen im Bereich Medizintechnik und Mechatronik optimal gebündelt.

Anfang 2020 hat die **Hochschule Landshut** eine Zweigstelle in Tirschenreuth eröffnet. Sie bietet den berufsbegleitenden (digitalen) Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Energie & Logistik“ an.

Oberpfalz dual

„Oberpfalz dual“ ist ein Modellprojekt, das auf die Erweiterung und Modernisierung der Ausbildungsformen in der Region abzielt. Das duale Studium macht es möglich, jungen Menschen einen hochwertigen Arbeitsplatz anzubieten und sie so in der Region zu halten – bei dem Unternehmen, in dem sie arbeiten und sich verwurzelt fühlen.

„Oberpfalz dual“ regelt die Grundlagen des dualen Studiums in der Oberpfalz und sorgt beispielsweise dafür, dass die Stundenpläne und Abschlussprüfungen zwischen Unternehmen und Hochschulen besser aufeinander abgestimmt und die Prüfungsleistungen von allen Beteiligten anerkannt werden.



Kursräume in Tirschenreuth



Volkshochschule

Die Volkshochschule des Landkreises Tirschenreuth entstand 1974 infolge der Landkreis-Reform durch den Zusammenschluss des Volksbildungswerks Kemnath und der Volkshochschule im Landkreis Tirschenreuth. Mit der Geschäftsstelle und den 25 Außenstellen werden alle Gemeinden abgedeckt – die rund 200 Dozentinnen und Dozenten bieten ein vielfältiges Programm in den Bereichen Gesellschaft, Beruf, Grundbildung, Sprachen und Integration, Gesundheit, sowie Kultur und Gestalten.



Kreismusikschule

„Musik ist die Sprache, die wir alle verstehen“ – unter diesem Motto unterrichten an der Kreismusikschule des Landkreises Tirschenreuth qualifizierte Lehrkräfte mit professioneller musikalischer Ausbildung rund 1.000 Schülerinnen und Schüler ab 6 Monaten bis ins hohe Erwachsenenalter. Es gibt ein umfassendes Fächerangebot mit Leihinstrumenten, Ballett-Klassen und der Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten bei Bühnen-Auftritten zu erproben.

Jugendarbeit

Das Wohl der Kinder und Jugendlichen ist für das Jugendamt im Landkreis Tirschenreuth Herzenssache. Dort werden Jahr für Jahr zahlreiche attraktive Angebote für verschiedene Altersgruppen entwickelt und umgesetzt. Daneben gibt es noch andere Institutionen, die für ein vielfältiges und buntes Freizeit- und Bildungsangebot sorgen wie das KJR, T1 und die Jugendpflege.



Kreisjugendring (KJR)

Der Kreisjugendring Tirschenreuth ist eine Arbeitsgemeinschaft von Jugendorganisationen im Landkreis Tirschenreuth und zugleich

Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, die keinem Verband oder Verein angehören. Der KJR unterstützt die Jugendarbeit, fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, stärkt das Ehrenamt, plant Projekte und Aktionen und setzt diese auch um. Er kümmert sich um die außerschulische Bildungsarbeit und schafft Möglichkeiten der Teilhabe für junge Menschen. Der Landkreis Tirschenreuth kann über den Kreisjugendring Zuschüsse zur Förderung der Jugendarbeit gewähren wie beispielsweise für Jugendbildungsmaßnahmen, Jugendfreizeiten, Geräte und Arbeitsmaterial, Projekte etc.

Jugendmedienzentrums Oberpfalz Nord (T1)

Das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrums Oberpfalz Nord hat ein zentrales Anliegen: Die Vermittlung von Medienkompetenz durch medienpädagogische Arbeit. Medien sind fester Bestandteil unserer Lebenswelt, Medienkompetenz ist daher eine wichtige Qualifikation für die berufliche Zukunft junger



Seilziehen im Ferienlager

Menschen. Aktive Medienarbeit ist Teamwork und verbindet auch über Ländergrenzen hinweg. Deswegen setzt das T1 zusammen mit Kooperationspartnern aus der tschechischen Nachbarregion auf interkulturelle Bildungs- und Projektarbeit: Begegnung und Austausch in gemeinsamen Medienprojekten legen den Grundstein zum gegenseitigen Verstehen.

Jugendpflege

Die Jugendpflege unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Interessenvertreter im Landkreis Tirschenreuth. Sie informiert und berät in den Bereichen Kinder- und Jugendschutz. Zu den Aufgaben der Jugendpflege gehört auch die Beratung und Unterstützung der Kommunen, Träger und Institutionen, Jugendverbände, Jugendbegegnungsstätten oder Jugendgruppen. Außerdem betreut die Jugendpflege eine Vielzahl an Projekten von der Planung bis zur Durchführung, entwickelt Präventionsangebote und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und fördert die Mädchenarbeit im Landkreis.

Inklusiver Landkreis

Menschen mit Behinderungen gehören bei uns dazu. Ganz normal, in allen Bereichen. Der Landkreis Tirschenreuth unterstützt betroffene Menschen mit Anlaufstellen, Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten, damit sie möglichst selbständig leben können.



Netzwerk Inklusion

„Gemeinsam mehr (er)leben“ lautet das Motto des Netzwerks Inklusion im Landkreis Tirschenreuth. Das Netzwerk leistet gemeinsam mit vielen Partnern aus den Bereichen Arbeit, (außerschulische) Bildung und Freizeit einen Beitrag zur Inklusion, Teilhabe und Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Teil des Netzwerks Inklusion sind auch die **Behindertenbeauftragten**, die den Inklusionsgedanken in den Gemeinden, Kommunen, Städte des Landkreises Tirschenreuth vertreten. Sie kümmern sich beispielsweise um eine gute Kommunikation zwischen den verschiedenen Organisationen und um ganz konkrete Angelegenheiten wie die Barrierefreiheit in den Einrichtungen – sowohl in baulicher als auch in organisatorischer und sprachlicher Hinsicht.



Inklusive Bildungsangebote

Die Lebenshilfe KV Tirschenreuth unterstützt, berät, fördert, betreut und entlastet Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Das Angebot umfasst Frühförderung, Schule, Schulberatung, Individualbegleitung in KiTa und Schule, Tagesstätte, Familienhilfe, Pflegeberatung, Familienentlastung, Freizeit- und Urlaubsangebote, Ambulant Unterstütztes Wohnen und Arbeiten in der Integrationsfirma.



Netzwerk Inklusion im Landkreis Tirschenreuth

Kooperationspartner im Netzwerk in der inklusiven Bildung sind vor allem der KJR, die Kommunale Jugendarbeit, die Träger der Erwachsenenbildung und die Selbsthilfegruppe Behinderte-Nichtbehinderte.

Die KJF Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth bieten Arbeitsplätze und berufliche Ausbildung, das STZ Nordoberpfalz des Sozialteams betreut die OASE Tagesstätten.

Die WG St. Benedikt und das Haus St. Getrud der KJF sind wichtige Wohnangebote mit inklusiver Ausrichtung in den Sozialraum.

Gesundheit!

Der Landkreis Tirschenreuth spielt im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle: Er stellt als Träger von Krankenhäusern die stationäre medizinische Versorgung sicher, ist Träger des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie zentraler Akteur im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung.



Innovativ: Die „Hausarztschmiede“
Der Landkreis Tirschenreuth gehört im Hinblick auf die hausärztliche Versorgung zu den unterversorgten Regionen in Deutschland: Es gibt dort zu wenig Hausärztinnen und Hausärzte und davon sind viele älter als 60 Jahre. Deswegen hat der Hausarzt und stellvertretende Bezirksvorsitzende Oberpfalz des Bayerischen Hausärzterverbandes Dr. Peter Deinlein das Projekt „Innovative



Hausarztschmiede“ ins Leben gerufen. Er soll dem Mangel abhelfen, indem vor Ort Lehrpraxen gefördert werden, die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung ausbilden. Der Landkreis und das Bayerische Gesundheitsministerium unterstützen das Projekt politisch und finanziell. Ein sogenannter „Kümmerer“ bildet die Schnittstelle zwischen Ärztinnen und Ärzten, Landkreis und Studierenden. Der Landkreis fördert außerdem zwei zusätzliche Rotationsstellen für Allgemeinmedizin in den Kliniken Nordoberpfalz. Auf diese Weise können angehende Medizinerinnen und Mediziner, die beabsichtigen im Landkreis Tirschenreuth tätig zu werden, ihre Wunsch-Stelle zu ihrem Wunsch-Zeitpunkt besetzen.

Die Sicherstellungsauftrag für die ambulante medizinische Versorgung liegt bei den Kassenärztlichen Vereinigungen. Dennoch wenden sich Bürgerinnen und Bürger mit ihren Sorgen im Bereich der medizinischen Versorgung oft direkt an den Landkreis. Der Landkreis Tirschenreuth setzt sich deswegen auf der Ebene des Deutschen Landkreistags auch für die Sicherung der flächendeckenden medizinischen Versorgung ein.

Gesundheitsregion^{plus} Nordoberpfalz

Der Landkreis Tirschenreuth bildet zusammen mit dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab und der Stadt Weiden i.d.OPf. die Gesundheitsregion^{plus} Nordoberpfalz.

Gesundheitsregionen^{plus}

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat sich die Verbesserung der medizinischen Versorgung und Prävention im Freistaat auf die Fahnen geschrieben und zu diesem Zweck das Konzept Gesundheitsregionen^{plus} ins Leben gerufen:

Regionale Netzwerke sollen den Gesundheitszustand der Bevölkerung auf kommunaler Ebene verbessern und die gesundheitsbezogene Lebensqualität erhöhen – gerade im Hinblick auf eine gesundheitliche Chancengleichheit.

Der Freistaat hat mithilfe eines Bewerbungsverfahrens 50 Gesundheitsregionen^{plus} ausgewählt und unterstützt diese durch Beratung und Fördermittel.

Kliniken

Die Kliniken Nordoberpfalz AG wurde im Jahr 2006 gegründet und hat sich in den vergangenen Jahren zum wichtigsten Gesundheitsdienstleister der nördlichen Oberpfalz entwickelt. Mit rund 100.000 Patienten pro Jahr ist der Klinikverbund die zentrale Anlaufstelle in der Region und sorgt für eine umfassende und wohnortnahe medizinische Versorgung.

Am Standort Tirschenreuth befinden sich folgende Einrichtungen:

Neben einer zentralen Notaufnahme sowie der Grund- und Regelversorgung in den Bereichen der Inneren Medizin, Chirurgie sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe wurde am Krankenhaus Tirschenreuth ein Kompetenzzentrum für Altersmedizin mit Akutgeriatrie aufgebaut. Auch die spezielle Versorgung von traumatologischen Fällen älterer Menschen ist hier möglich.

Einrichtungen in Kemnath:

Der Schwerpunkt am Krankenhaus Kemnath liegt – neben der Grund- und Regelversorgung mit der Inneren Medizin und Chirurgie – vor allem auf der Behandlung von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, die einer endoprothetischen Versorgung bedürfen. Für Notfälle gibt es eine Zentrale Notaufnahme

Weitere klinische Einrichtungen im Landkreis Tirschenreuth:

Geriatrische Rehabilitation, Erbendorf



Krankenhaus Tirschenreuth



Krankenhaus Kemnath

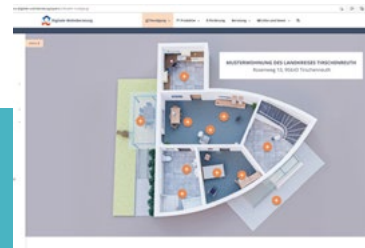
Angebote für ältere Menschen

Die **Seniorenfachstelle** des Landkreises Tirschenreuth ist eine Anlaufstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger. Sie werden dort fachkundig beraten und finden Hilfe bei Fragen zur häuslichen Versorgung und Pflege sowie bei der Suche nach einem Heim-, einem Kurzzeit- oder Tagespflegeplatz.

Die Seniorenfachstelle organisiert auch Veranstaltungen für ältere Menschen im Landkreis, vernetzt die Seniorenbeauftragten in den Städten und Gemeinden untereinander und erfüllt viele weitere wichtige organisatorische Aufgaben im Zusammenhang mit Seniorenpolitik und Pflege.



Drei Veranstaltungen der Seniorenfachstelle: Besuch im Kräutergarten, Maiandacht und E-Learning-Seminar



Wohnberatung digital und in der Musterwohnung

Wohnberatung

Die meisten Menschen wollen in den eigenen vier Wänden leben, solange es nur irgendwie geht. Körperliche Einschränkungen erschweren jedoch oft ihren Alltag: Manchmal sind die Türen zu eng für einen Rollator oder fehlende Treppen werden zum unüberwindbaren Hindernis. Es gibt Probleme beim Zugang zu Fenstern und Schränken oder der Nutzung von Bad und Toilette.

Bei der **Wohnberatungsstelle** des Landkreises können Betroffene zusammen mit speziell geschultem Personal überlegen, mit welche Maßnahmen sie ihnen helfen würden: Kann man beispielsweise Veränderungen in der Wohnung vornehmen oder mit technischen Vorrichtungen Abhilfe schaffen?

Auch Menschen, die eine Wohnung neu einrichten oder umziehen möchten, finden dort Unterstützung. In Tirschenreuth können Interessierte die technischen Hilfsmittel und Ideen in einer **Musterwohnung** besichtigen und sogar selbst ausprobieren.

Bündnis für Familie

Das Bündnis für Familie im Landkreis Tirschenreuth ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, Institutionen und Einrichtungen wie beispielsweise Unternehmen, staatliche Stellen und kirchliche Träger von Familieneinrichtungen. Sie alle verbindet das Ziel, die Lebensbedingungen für Familien zu verbessern, ein familienfreundliches Umfeld zu schaffen und die Erziehungskompetenz durch Elternbildung zu stärken. Dazu sammelt das Bündnis sinnvolle, kreative Ideen und erarbeitet zahlreiche Aktionen und Projekte.

Integration

Die **Flüchtlings- und Integrationsberatung im Landkreis Tirschenreuth** ist beim Sozialteam | Soziotherapeutisches Zentrum (STZ) Nordoberpfalz angesiedelt. Die Stelle kümmert sich um neu zugewanderte Menschen und um solche, die bereits seit längerem in Deutschland leben und Integrationsbedarf haben oder sich in schwierigen Lebenslagen befinden.

Dort gibt es unter anderem ein Beratungsangebot, das sich jeweils am individuellen Bedarf orientiert, und die Möglichkeit einer sozialpädagogischen Betreuung. Die Aktiven vor Ort unterstützen auch bei der Anerkennung von Zeugnissen und Berufsabschlüssen, beim Verfassen von Bewerbungen und bei der Arbeitssuche sowie ganz allgemein bei amtlichen Angelegenheiten.

Zudem sorgt das Team dafür, dass stets ausreichend gut geschulte Ehrenamtliche zur Verfügung stehen, um eine gelungene Integration zu fördern.



Hauptamtlicher Integrationslotse

Der Freistaat Bayern fördert die Integration und hat daher die Stelle der Integrationslotsen bzw. Integrationslotsinnen in den Landkreisen geschaffen. Sie sorgen Hand in Hand mit den Kommunen für eine erfolgreiche Integration in Bayern und unterstützen die Ehrenamtlichen. Sie stehen diesen in allen Fragen rund um die Themen Integration und Asyl zur Verfügung, beraten und organisieren beispielsweise auch Schulungen.

Als Ankerpunkt im regionalen Integrations-Netzwerk koordinieren die anstehenden Aufgaben vor Ort. Sie sind in die kommunalen Strukturen eingebunden und richten ihre Aktivitäten am Bedarf des Landkreises aus.

Ehrenamt & bürgerschaftliches Engagement

Ehrenamt ist unbezahlbar. Ohne Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement könnten heute viele Einrichtungen, Institutionen, Vereine und Helferkreise ihre wertvolle Arbeit nicht mehr leisten.

Auch im Landkreis Tirschenreuth sind viele Organisationen auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Den Kontakt zwischen den Menschen und den Einrichtungen stellt die Ehrenamtsbörse des Landkreises her: Institutionen tragen sich dort ein und stellen ihre Gesuche ein, Interessierte können dann alle Angebote einsehen und sich mit den Trägern in Verbindung setzen.

Viele weitere interessante Informationen zum Ehrenamt gibt es online:



*Ehrenamt & Freiwilligenarbeit im
Landkreis Tirschenreuth -
Antworten auf Ihre wichtigsten Fragen*



*Ehrenamtsbörse für den
Landkreis Tirschenreuth*



Ehrenamtliche trainieren den Nachwuchs

Förderung für Vereine & Privatpersonen

Im Landkreis hat sich ein reges Vereinsleben etabliert, in dem von Aikido bis zur Wasserwacht jeder seine Interessen ausleben und mit Gleichgesinnten teilen kann. Allein die Kreisstadt zählt über 100 unterschiedliche Organisationen, doch auch in den anderen Gemeinden gibt es zahlreiche Angebote aus allen Bereichen.

Viele Projekte wie beispielsweise touristische Unternehmungen, grenzüberschreitende Aktionen oder kulturelle Aktivitäten, die der Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum dienen, können durch den Landkreis Tirschenreuth gefördert werden. Hauptsächlich arbeiten wir dabei mit folgenden Programmen:

- **INTERREG A** - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien
- **Leader** - Stärkung des Landkreises Tirschenreuth
- **EMFF** - Projekte mit Bezug zur Teichwirtschaft und dem Erlebnis Fisch im Landkreis Tirschenreuth

Daneben fördert der Landkreis Tirschenreuth gezielt Sportvereine und gewährt Zuschüsse für Maßnahmen im Bereich der Jugendarbeit.



InitiAKTIVkreis Tirschenreuth e.V. | LEADER-Förderung

Der InitiAKTIVkreis Tirschenreuth e.V. ist ein Verein für Regionalmarketing und als Lokale Aktionsgruppe (LAG) gleichzeitig auch Anlaufstelle für eine Antragstellung auf LEADER-Förderung beim Landkreis Tirschenreuth. Der InitiAKTIVkreis Tirschenreuth begleitet und unterstützt Projekte von der Idee bis zur Antragstellung und steht bei allen Fragen zur Verfügung.

*LEADER in Bayern:
Bürger gestalten ihre Heimat*



Mit dem LEADER-Programm unterstützt das Staatsministerium die ländlichen Regionen auf ihrem Weg einer selbstbestimmten Entwicklung.

LEADER ist ein Kürzel für „Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“, zu deutsch: „Verbindung zwischen den Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Im Mittelpunkt stehen dabei die Lokalen Aktionsgruppen als Partnerschaften zwischen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren in der Region.



Gartenschau-Pavillon im Fischhofpark Tirschenreuth – gefördert über das Leader-Programm



Demokratie Leben in der Mitte Europas

Der Landkreis Tirschenreuth ist Partner für Demokratie im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Er wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Förderung von Demokratie und Vielfalt unterstützt.

Bei diesen Projekten engagieren sich Bürgerinnen und Bürger ebenso wie kommunale Einrichtungen und Landkreis-Organisationen. Sie entwickeln anhand der Bedürfnisse und Problemlagen vor Ort gemeinsam Strategien, die auf die konkrete Situation abgestimmt sind.



LANDRATSAMT TIRSCHENREUTH

Service & Besonderheiten

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Alle Orte im Landkreis Tirschenreuth sind mit Bahn, Bus oder BAXI ausgezeichnet erreichbar. Auch in die Nachbarlandkreise gelangt man dank optimal ausgebautem ÖPNV und gut getakteter Anbindungen.



Verschiedene Dienste und Linien erschließen den gesamten Landkreis

Omnibus & Schienenverkehr

Im Landkreis Tirschenreuth verkehren 32 öffentliche Omnibuslinien, er wird zudem von 3 Schienenverkehrslinien durchkreuzt:

- **Linie Hof - Regensburg** mit den Bahnhöfen Pechbrunn, Wiesau und Reuth.
- **Linie Nürnberg-Marktredwitz** mit den Bahnhöfen Immenreuth, Neusorg und Waldershof
- **Linie Weiden - Bayreuth** mit dem Bahnhof Kemnath/Neustadt.

BAXI

Das BAXI ist ein Anrufbus und vereint die Vorteile von Bus und Taxi. Dieses Mobilitätskonzept ergänzt den regulären Linienbusverkehr und deckt mit über 700 Haltestellen und 22 Linien den gesamten Landkreis Tirschenreuth ab. Es ging 2014 als Pilotprojekt an den Start, hat sich seither zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt und inzwischen sogar einige Nachahmer in anderen Landkreisen gefunden.



fahrmit!

„fahrmit“ ist die Mobilitätszentrale des Landkreises Tirschenreuth. Sie organisiert den öffentlichen Personennahverkehr in der Region.

Dazu gehört zum Beispiel auch die Beförderung von Schülerinnen und Schülern zu weiterführenden Schulen und schulischen Einrichtungen zur individuellen Lernförderung.

Abfallwirtschaftszentrum Deponie Steinmühle

Die Deponie Steinmühle an der Bundesstraße zwischen Pleußen und Kondrau ist das Abfallwirtschaftszentrum des Landkreises Tirschenreuth. Seit mehr als 50 Jahren wird auf dem Gelände des ehemaligen Steinbruchs der Ebag (Erste Bayerische Basaltstein AG) Müll aus der Region eingelagert.

Das Deponiegelände wurde nach und nach erweitert – zunächst um eine Sperrmüllannahmestelle und dann schließlich zu einer umfassenden Wertstoffannahmestelle. Mit dem Bau eines Verwaltungsgebäudes ist heute die komplette Abfallwirtschaft des Landkreises Tirschenreuth auf dem Deponiegelände angesiedelt, das sogar über ein eigenes Labor verfügt.

Deponie Steinmühle – Daten, Fakten, Aufgaben

Die Reststoffdeponie Steinmühle ist eine Deponie der Klasse I, also eine Deponie für schadstoffarme und weitestgehend mineralisierte Abfälle mit geringem organischen Anteil, bei denen keine negativen Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Mineralische Abfälle können dort direkt entsorgt werden. 2021 betrug die angelieferte Abfallmenge zur Beseitigung 25.329 Tonnen.

Bei der Wertstoffsammelstelle können neben Sperrmüll u. a. auch Elektrogeräte (klein und groß), Leuchtstoffröhren, Metalle, Batterien und Kartonagen abgegeben werden. Auf dem Gelände befindet sich zudem eine Umladestation für brennbare Hausmüll- und Gewerbeabfälle. Sie werden zur thermischen Verwertung nach Schwandorf transportiert.



Deponie Steinmühle: moderne Abfallbeseitigung

Auf dem gut 30 ha großen Gelände der Deponie wurde 2012 eine Photovoltaikanlage mit einer Modulfläche von 9110,5 m² errichtet. Die Anlage speist jährlich ca. 1.300.000 kWh in das Stromnetz ein.



Aktion Lichtblicke

1999 wurde die Aktion „Lichtblicke“ im Landkreis Tirschenreuth ins Leben gerufen. Sie hilft in außergewöhnlichen Situationen, zum

Beispiel wenn Menschen plötzlich und unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten und ihr Einkommen so gering ist, dass sie das Problem nicht selbst bewältigen können.

Lichtblicke springt immer dann ein, wenn es bei der Lösung keine anderen Unterstützungsmöglichkeiten mehr gibt. Zum Beispiel wenn für Kinder zusätzliche Ausgaben notwendig sind oder wenn Menschen mit Handicap spezielle Hilfen benötigen.



Aktion Lichtblicke
im Landkreis Tirschenreuth



Logos der Aktion Lichtblicke

Das Landratsamt

Organisationsübersicht

Das Landratsamt ist aktuell in 5 Abteilungen und 22 Sachgebiete für die unterschiedlichen Aufgaben unterteilt.

Aufgabengebiete der Landkreise sind z.B.

- Gesundheitswesen, insbesondere das Bereitstellen der Krankenhausversorgung
- Bedarfsgerechte Altenpflege
- Überörtliche Trinkwasserversorgung
- Straßenverwaltung (Kreisstraßen)
- Abfallentsorgung
- Sozialhilfe
- Jugendhilfe, Jugendarbeit
- Gartenkultur und Landespflege
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Aufwandsträgerschaft für die staatlichen Schulen (sofern nicht die Gemeinden zuständig sind)

Darüber hinaus auf eigener Initiative

- Wirtschaftsförderung
- Tourismus und Regionalmarketing
- Kreisentwicklung
- Kultur und Heimatpflege
- Förderung der Wohlfahrtspflege
- Erwachsenenbildung (Volkshochschule)



Kontakt

Postfach 1249
Mähringer Straße 7
95643 Tirschenreuth

Telefon: 09631/88-0, Fax: 09631/2391
poststelle@tirschenreuth.de



Landratsamt Tirschenreuth





Gemeinden

im Landkreis Tirschenreuth

Bad Neualbenreuth



ca. 1.350



50,13 km²



547 m



Kindergarten mit Kinderkrippe,
Grundschule



Geschichte

1284 wird Neualbenreuth erstmals urkundlich erwähnt. Der Namenszusatz „Neu-“ wurde verwendet, um die Ortschaft vom Dorf „Altalbenreuth“, dem heutigen Mýtina

in Tschechien, zu unterscheiden. Zwischen beiden Ansiedlungen bestand eine jahrhundertelange historische Verbindung: Von 1591 bis 1862 waren beide Orte Teil der sogenannten „Albenreuther Fräisch“, einem Gebiet, das der gemeinsamen Gerichtsbarkeit der Stadt Eger und des Stiftes Waldsassen unterstand.

1930 wurde Bad Neualbenreuth zum Markt erhoben. 1997 erhielt die Gemeinde das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ und aus dem Kurbad Sibyllenbad wurde gleichzeitig ein „Staatlich anerkannter Heilquellenkurbetrieb“. 2019 erhielt der Ort die Auszeichnung „Heilbad“ und darf sich seither Bad Neualbenreuth nennen.



*Wandern
auf dem
Nurtschweg*

*Marktplatz
mit
Egerländer
Fachwerk-
häusern*



Wirtschaftliche Entwicklung

Das wichtigste Unternehmen in Bad Neualbenreuth ist das 1996 in Betrieb gegangene Sibyllenbad mit Badelandschaft, Wellnessbereich und medizinischen Anwendungen (-> Seite 38).

Seither erlebt die Gemeinde eine bemerkenswerte Aufwärtentwicklung: Bad Neualbenreuth gedieh vom bäuerlich geprägten Dorf an der Grenze zum größten Tourismusort im Landkreis. Mehr als 200 Arbeitsplätze wurden allein durch die touristische Entwicklung vor Ort geschaffen. Bad Neualbenreuth verfügt zudem über ein eigenes Hackschnitzelheizwerk, das Teile von Bad Neualbenreuth und das Kurgebiet mit Wärme versorgt. Zahlreiche Waldbesitzer aus der Region und die Gemeinde sind Teilhaber und liefern Hackschnitzel aus eigenen Wäldern.



*Panorama
inmitten des
Oberpfälzer
Waldes*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Neben den Heilquellen ist das wertvollste Kapital die Natur, vor allem der Wald mit seinem unerschöpflichen Gesundheitspotential. Der Tourismus hat den Ort nachhaltig verändert, Bad Neualbenreuth hat jedoch dadurch nie seine Identität als idyllische Landgemeinde verloren, geprägt von bayerisch-böhmischer Geschichte.

Sehenswert sind vor allem auch die alten Egerländer Fachwerkbauten, der Grenzlandturm und der 18-Loch-Golfplatz des Golfclubs Stiftland. Zahlreiche Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen, Hof- und Vereinsfeste und das Kunstprojekt Badehaus Maiersreuth bereichern das Leben am Ort. Das Kartoffelfest, das große Blasmusikfest und der Weihnachtliche Kunsthandwerkermarkt sind weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Bärnau



ca. 3.100



71,78 km²



615 m



Kindergarten,
Grundschule



Geschichte

Bärnau liegt am östlichen Rand des Landkreises Tirschenreuth, unmittelbar an der böhmischen Grenze. Erste Urkunden von 1311 bezeichnen Bärnau als Sitz eines Richters.

Kaiser Ludwig der Bayer erhob das Dorf 1343 zur Stadt und erteilte ihr das Recht der „Meile Wegs“. Dies stärkte die Wirtschaftskraft und erweiterte den Einfluss der Stadt über die Grenzen hinaus. Durch die älteste und zugleich kleinste Stadt (gemessen an der Einwohnerzahl) des Landkreises führte die „Goldene Straße“ von Nürnberg nach Prag, die dem Ort im 14. Jh. weiteren Wohlstand einbrachte.

Recht der „Meile Wegs“

Das „Meilenrecht“ galt als Privileg der Städte. Demnach durfte niemand in einem Umkreis von einer Meile Wegs um die Stadt herum ohne deren Genehmigung Gastronomie, Handwerksbetriebe oder bestimmte Gewerbe betreiben. Die Bannmeile wurde nur an großen Markttagen aufgehoben.

Schwierige Besitzverhältnisse an der Grenze zwischen Bayern und Böhmen gaben Anlass für Kämpfe und Zwistigkeiten. Besonders während des 30-jährigen Krieges kam es hier zu Truppenbewegungen und Belagerungen. Johann Tilly, Generalleutnant der katholischen Liga, hatte sein Lager am Steinberg aufgeschlagen – an der später nach ihm benannten „Tillyschanze“. Drei große Brände 1622, 1685 und 1839 zerstörten große Teile der Stadt. 1972 wurden im Zuge der allg. Gebietsreform die ehemaligen Gemeinden Ellenfeld und Thanhausen und 1978 Hohenthau und Schwarzenbach mit all ihren Gemeindeteilen in die Stadt Bärnau eingemeindet.

Wirtschaftliche Entwicklung

Seit dem Spätmittelalter gab es in Bärnau regen Handel und Verkehr. Die Landwirtschaft spielte lange eine dominierende Rolle für den Broterwerb. Dies änderte sich mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jh. rapide, als etliche Gewerbe- und Handwerksbetriebe entstanden. Besonders die Knopfindustrie prägte die „Knopfstadt“ bis zum heutigen Tag.

In den 1970ern geriet der Wirtschaftszweig in die Krise, weil Knöpfe nicht mehr aus Perlmutter sondern aus Kunststoff gefertigt wurden. Inzwischen produzieren nur noch fünf Knopfbetriebe, dafür aber mit weltweitem Absatz. Heute ist die Wirtschaft in Bärnau hauptsächlich von Holzindustrie und Forstwirtschaft geprägt - fast ein Drittel der Gemeindefläche (ca. 28 %) besteht aus Wald. Zudem stellen diverse Elektro- und Handwerksbetriebe hochwertige Arbeitsplätze. Bärnau erzeugt mit fünf

*Rathaus
mit Bären-
brunnen*





*Stadtansicht
Bärnau*



*Grenz-
landturm*



Windrädern und 405 PV-Anlagen auf dem Gemeindegebiet regelmäßig mehr Strom als verbraucht wird und gilt daher als „Powerhouse am Grenzkeim“.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die älteste Kirche ist wohl die Elisabethkapelle aus dem Jahr 1556. Im „Deutschen Knopfmuseum“, das in den Räumen des ehemaligen Kommunbrauhauses untergebracht ist, kann man Knöpfe aller Art aus vier Jahrhunderten bewundern und erfährt viel über deren Herstellung. Sehenswert sind zudem die Wallfahrtskirche am Steinberg und der Grenzlandturm direkt am ehemaligen „eisernen Vorhang“.

Für sportliche Aktivitäten können die Schwimmer unseren Moorweiher oder das Waldfreibad Altglashütte nutzen. Neben Wandern und Radfahren steht im Winter das Skilanglaufzentrum Silberhütte am Fuße des Entenbühls (901 m) mit Laser-Biathlon-Anlage sowie einem Loipennetz von über 50 km sowie die Abfahrtspiste auf der Altglashütte zur Verfügung.



*Blockhütte
bei Bärnau*



Kulturell hat Bärnau mit Magischem Schlosstheater, Freilichtbühne und Ackerbürgerhaus, das ein Heimatmuseum und eine Mitmachbrauerei beherbergt, einiges zu bieten. Hervorzuheben ist besonders der Geschichtspark Bärnau-Tachov (-> Seite 36) als größtes archäologisches Freilandmuseum Deutschlands. Er zeigt in vier Siedlungsgruppen mit über 30 exakten mittelalterlichen Nachbauten und Anlagen, wie Menschen vom 9. bis zum 14. Jh. lebten.

Brand



www.gemeinde-brand.de



ca. 1.150



10,28 km²



577 m



Kinderhaus,
Jugendgemeinderat



Geschichte & Gegenwart

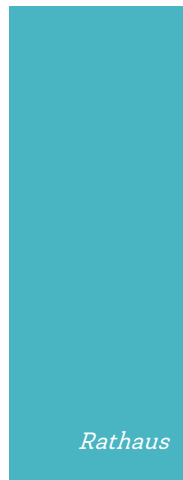
Brand wurde erstmals um 1180 urkundlich erwähnt. Die einzelnen Ortsteile wuchsen mit der Zeit zusammen. Die heutige Gemeinde entstand im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern durch das Gemeindeedikt von 1818.

Zur Jahrtausendwende wurde das Gebiet im Rahmen der Flurbereinigung neu gestaltet. Die Veränderungen erfolgten mit ökologischer Sensibilität und unter Einbindung der Landwirtschaft: Das neu angelegte Wirtschaftswegenetz wurde mit Sträuchern, Bäumen und Blühstreifen bepflanzt, die Bachläufe in ihr ursprüngliches Bett zurückgeleitet. Der damals begründete Arbeitskreis Naturschutz des Fichtelgebirgsverein e.V. kümmert sich seither intensiv um Natur- und Artenschutz.

Brand versteht sich als ein Ort der Zusammenkunft – zum Beispiel im „schwebenden Schlachthaus“. Der Grund unter dem Gebäude in der Ortsmitte, das heute ein Restaurant beherbergt, ist feucht. Daher stellte es der Münchner Architekt Peter Haimerl kurzerhand auf Stelzen. Es steht symbolisch für eine ganz neue Art der Ortsentwicklung.

Wirtschaft & Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft entwickelte sich in Brand dank der Ansiedlung einiger Wirtschaftsbetriebe recht erfolgreich. Ein gutes Beispiel ist die Schiettinger-Gruppe, die sich auf Verpackungen spezialisiert hat. Die Branche erfuhr in den letzten Jahren einen gewaltigen



Rathaus



Aufschwung. Stolz ist Brand auch auf das Unternehmen Mansory: Es wertet ohnehin schon sehr luxuriöse und kostspielige Fahrzeuge namhafter Hersteller wie Rolls Royce und Lamborghini so auf, dass ihr Wert noch einmal deutlich steigt. Auf der Kundenliste stehen Promis wie Lukas Podolski, Sylvester Stallone und Paris Hilton. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist mit rund 480 gemessen an der geringen Einwohnerzahl überdurchschnittlich hoch.

Sehenswürdigkeiten & Kultur

Überall in Brand findet man Hinweise auf den Komponisten Max Reger, der hier 1873 geboren ist, vor allem das Ensemble „Kirche-Rathaus-Max-Reger-Haus“ ist ihm gewidmet, weil die Gemeinde ihm ihr reiches kulturelles Leben verdankt.

Ebnath



www.ebnath.de



ca. 1.300



11,04 km²



537 m



Kindertagesstätte,
Kindergarten



Geschichte & Gegenwart

Der ursprüngliche Ortsname „Ebanoti“ wurde zum ersten Mal 1179 urkundlich erwähnt. Ebnath war eine Hofmark der Grafen von Hirschberg und gleichzeitig Teil des Kurfürstentums Bayern. Die heutige Gemeinde entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern und bildet seit dem Jahr 1978 mit den Gemeinden Brand, Neusorg und Pullenreuth die Verwaltungsgemeinschaft Neusorg.

Wirtschaftliche Entwicklung

In Ebnath wurde traditionell Eisen verarbeitet. Davon zeugen heute noch Eisenhämmer wie der Dorfhammer Ebnath, der Hammer Selingau, der Schenkelhammer und der Hammer Niederlind, der heute zur Gemeinde Mehlmeisel gehört. Einen ersten Aufschwung brachte 1890 der Anschluss an die Eisenbahn. Heute sind mehrere mittelständische und meist familiengeführte Unternehmen in verschiedenen Sparten sehr aktiv, unter anderem einige Lebensmittelbetriebe.

Ebnath – die Herkunft des Namens

Alte Quellen bezeichnen Ebnath als „Ebanoti“ oder „Ebenode“. Der erste Teil des Namens ist wörtlich zu nehmen und bedeutet „eben“. „Der zweite Teil beruht auf dem mittelhochdeutschen Begriff „oede“ oder „ôde“ und steht schlicht für einen unbebauten und unbewohnten Grund.

Hofmark

In sich geschlossener Bezirk der Grundherrschaft mit eigener, wenn auch „niederer“ Gerichtsbarkeit, d. h. verhandelt werden durften nur geringere Delikten des Alltags, die mit Geldbußen oder leichteren Leibstrafen sühnbar waren

Eisenhammer

Ein Eisenhammer ist eine Hammerschmiede, also ein Handwerksbetrieb zur Herstellung von Schmiedeeisen und den daraus gefertigten Gebrauchsgütern. Der Name geht auf den mit Wasserkraft angetriebenen Hammer zurück.



*Pfarrkirche
St. Ägidius
im Orts-
zentrum
von Ebnath*

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die Gemeinde Ebnath liegt am Rande des Naturparks Fichtelgebirge. Sie ist daher strategisch ein günstiger Ausgangspunkt für Wanderungen, beispielsweise zum Hausberg, der Kösseine (940m), zum Schneeberg (1053m) oder dem Ochsenkopf (1024m). Im Süden schließt sich der Naturpark Steinwald an. Im Sommer kann man im Naturbad Selingau abtauchen und entspannen. Der landschaftlich reizvoll gelegene Fichtelnaabradweg führt direkt durch Ebnath und ist Ausgangspunkt für viele Radtouren und Spaziergänge in der Region.

Erbendorf



ca. 5.040



67,56 km²



506 m



Drei Kindergärten, Kinderhort, Kinderkrippe, Grund- und Mittelschule, Berufsbildungszentrum e. V. (Pflegerische Berufe)



Geschichte

Erstmals wurde „Herbendorf“ im Jahr 1109 in einem Privileg des Papstes Paschalis II. erwähnt. Im 12. und 13. Jahrhundert galt es als Reichsgut.

Kaiser Friedrich Barbarossa hielt hier 1174 einen Hoftag ab, um über die Krone Böhmens zu entscheiden. Die herausragende Stellung Erbendorfs in der Region kann man auch daran ablesen, dass der kleine Ort schon im Mittelalter als „Markt mit Stadtrechten“ ausgezeichnet wurde. Wer der Stadt das Wappen verliehen hat ist allerdings bis heute unbekannt. Im Salbuch von 1416 ist nichts Genaueres darüber verzeichnet. Formell wurde Erbendorf am 6. Juni 1842 durch König Ludwig I. zur Stadt erhoben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Leben war vom Mittelalter bis weit in die Neuzeit hinein durch den Bergbau geprägt. Abgebaut wurden Silber, Blei, Kupfer und Kohle. Erst 1927 kam der Bergbau endgültig zum Erliegen. Auch verschiedene Handwerker-Zünfte, unter anderem die der Lohgerber, Tuchmacher und Weber, trugen in den vergangenen Jahrhunderten viel zum wirtschaftlichen Wohlergehen Erbendorfs bei. Für weiteren Aufschwung sorgte der Bau der Bayerischen Ostbahn um 1863 und ganz besonders die Eröffnung der Lokalbahn Erbendorf – Reuth b. Erbendorf im Jahre 1909.

Heute ist die wirtschaftliche Struktur der Stadt sehr vielfältig: In Erbendorf versammelt sich die gesamte

Reichsgut

Beim Reichs- oder Königsgut handelte es sich Grundbesitz des Reiches aus dem karolingischen Erbe. Aus den Natural- und Geldabgaben, die darauf zu entrichten waren, bestritt der königliche Hof seinen Unterhalt. Es wurde entweder direkt von der königlichen Kammer verwaltet oder als Reichslehen bzw. Reichskirchengut vergeben oder gegen Zins verpachtet.

Salbuch

Das Salbuch ist ein so genanntes „Urbar“ (auch: „Urbarium“), was im Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen so viel bedeutet wie „hervorbringen“, „Ertrag bringen“ oder „ertragbringendes Grundstück“. In diesem Dokument waren die Besitzrechte einer Grundherrschaft sowie die zu erbringende Leistungen der Grunduntertanen verzeichnet. Heute gilt es als wichtige Quelle für die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen des Lehnswesens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.

Bandbreite – von Produktions- und Handwerksbetrieben über Dienstleistungsunternehmen bis hin zu den Handelsgeschäften ist alles abgedeckt. Einige der ortsansässigen Unternehmen haben sogar überregionale Bedeutung und Bekanntheit erworben: Neben der Porzellanfabrik Seltmann bestimmen Rolladen- und Jalousienbau, Ladenbau und Metallbau sowie einige Baufirmen das wirtschaftliche Bild der Stadt.



*Stadtansicht
Erbendorf*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die Steinwaldstadt Erbendorf punktet vor allem mit eindrucksvollen Natur-Landschaften und vielen ausgewiesenen Wander- und Radwegen. Zum Beispiel dem „Kurweg“ auf der ehemaligen Eisenbahntrasse von Erbendorf nach Reuth bei Erbendorf als Teil des über 60 Kilometer langen Steinwald-Rundwegs. Einen guten Einblick in die Handwerks- und Bergwerkstradition gewährt das örtliche Heimat- und Bergbaumuseum. Auch das Freizeitzentrum mit zwei beheizten Schwimmbädern, Sprungturm, Breitrutsche, Beachvolleyballplatz und Minigolfanlage ist im Sommer ein beliebtes Ziel.

*Marktplatz
mit
Maibaum*



Falkenberg

www.markt-falkenberg.de



ca. 960



39,26 km²



464 m



Kindergarten und Kinderkrippe,
Grundschule



Geschichte

Falkenberg stammt wie die ältesten Mauerreste der Burg Falkenberg aus dem 11. Jahrhundert. Urkundlich erwähnt wurde es 1154 in einer offiziellen Urkunde Herzog Friedrichs, der dem damaligen „Valcinberch“ die Marktrechte erteilte. Abt Nikolaus IV. gewährte Falkenberg 1467 in einem Freibrief das Braurecht.

Die 1648 im Dreißigjährigen Krieg von den Schweden eroberte Burg war dem Verfall preisgegeben. 1936 ließ der deutsche Botschafter Friedrich Werner Graf von der Schulenburg die Ruine wiederaufbauen. Er war am Attentat vom 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler beteiligt und wurde deswegen noch im gleichen Jahr hingerichtet. Die Gemeinde erwarb die Festungsanlage 2009 von der Familie von der Schulenburg und ließ sie umfassend sanieren.



*Burg
Falkenberg*

Wirtschaft & Arbeitsmarkt

Der größte Arbeitgeber ist das 1999 gegründete Softwareunternehmen IGZ | Die SAP Ingenieure, das auf Lösungen für Informationssysteme im Bereich Logistik und Produktion spezialisiert ist. Das Unternehmen stellt den Löwenanteil der insgesamt ca. 500 Arbeitsplätze vor Ort.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die Burg, die über dem Marktflecken thront, gilt auch heute als Falkenbergs Wahrzeichen. Der Ort liegt eingebettet in einem Talkessel zwischen dem dicht bewaldeten Höhenzug des Steinwaldes und dem sanft geschwungenen Mittelgebirgsrücken des nördlichen Oberpfälzer Waldes. Falkenberg ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren in das Naturschutzgebiet Waldnaabtal und die Waldnaabau.

Die Festungsanlage ist ein beliebtes Ausflugsziel. Sie beherbergt das Museum Burg Falkenberg zum Andenken an Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg, der bis zu seiner Hinrichtung 1944 russischer Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau war.

Beliebt bei Gästen aus nah und fern ist auch das historische Zoigl-Kommunbrauhaus. Den Falkenbergern ist es gelungen, ihr Brauhaus und die damit verbundene Tradition in der ursprünglichen Form weitestgehend zu erhalten. Hier wird auch heute noch in einer offenen Sudpfanne das Bier gebraut und fast an jedem Wochenende in einer der drei Zoigl-Wirtschaften ausgeschenkt.

Friedenfels



www.friedenfels.de



ca. 1.230



16,28 km²



537 m



Kinderhaus mit Kindergarten und Kinderkrippe,
Grundschule

71



Geschichte

Der Ort Friedenfels hat sich aus verschiedenen ursprünglich eigenständigen Dörfern entwickelt. Das Schloss Friedenfels entstand erst im Jahr 1586, nach der Erbteilung zwischen den Brüdern Christoph und Friedrich Sittich Notthafft von Weißenstein. Christoph behielt das Schloss Thumsenreuth, Friedrich Sittich baute auf der Anhöhe über Schönfuß ein neues Schloss. Der Sage nach wird der Name „Friedenfels“ auf die Versöhnung zweier zerstrittener Brüder zurückgeführt.

Friede am Fels – die Sage

Angeblich geht der Name des Schlosses Friedenfels auf den Streit der Brüder Christoph und Friedrich Sittich Notthafft zurück. Deren Vormund soll gesagt haben, es würde nicht guttun, wenn sie zusammen in einem Haus lebten. Selbst dann nicht, wenn sie „zween sonderliche Küchen haltten“ würden. Besonders der jüngere sei froh darüber gewesen, dass nach der Erbteilung endlich wieder Frieden mit seinem Bruder herrschte und habe sein neues Schloss deshalb Friedenfels genannt.



Steinwald-
halle
Friedenfels

Wirtschaft & Arbeit

Größter Arbeitgeber ist die Schlossbrauerei Friedenfels. Zudem gibt es einige traditionelle Familienunternehmen. Im Gewerbegebiet „Schmierofen“ haben sich mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe angesiedelt.



Panorama
Friedenfels

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Friedenfels ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen, zum Beispiel auf dem Prädikatsweg „Goldsteig“, der direkt durch Friedenfels führt und an der wildromantischen Burgruine Weißenstein den Qualitätswanderweg „Fränkischer Gebirgsweg“ kreuzt. Die Steinwaldhalle gilt weithin als Start und Ziel für zahlreiche Rund- und Zielwanderwege und Nordic-Walking-Touren. Nach der Tour können sich die Wanderer in der Kneipp-Anlage erholen und erfrischen.

Fuchsmühl



www2.fuchsmuehl.de



ca. 1.600



14,83 km²



625 – 725 m



Kindergarten und Kinderkrippe,
Senioren-Servicehaus



Geschichte

Fuchsmühl wurde vermutlich etwa im 13. Jahrhundert begründet. Der Name „Vossenmühle“ tauchte im Jahre 1363 auf, die Bezeichnung „Fuchsmühl“ wurde erstmals in einem Schriftstück aus dem Jahre 1570 urkundlich erwähnt.

Fuchsmühl – Namensherkunft

1259 erwähnt eine Urkunde des Klosters Waldsassen einen „Ulricus de Vossenhoven“. „Voss“ war im Mittelalter die Bezeichnung für den männlichen Fuchs. Vossenhoven wurde dereinst auch der heutige Fuchsmühler Ortsteil „Fürstenhof“ genannt. Ursache war sehr wahrscheinlich der Fehler eines Kanzleischreibers, der den mundartlichen Namen „Fuchsnhuaf“ falsch verstanden hatte.

Die Geschichte Fuchsmühls war hauptsächlich von den jeweiligen Schlossherren geprägt. So auch 1894, als die ansonsten recht beschauliche Gemeinde durch die Fuchsmühler Holzschlacht weit über ihre Grenzen hinaus traurige Berühmtheit erlangte.

Wirtschaft

Es gibt einige traditionelle Handwerksbetriebe wie die Firmen Elektro-Pirmanschegg, Energietechnik Höcht und Schinner Gartenbau-Floristik in Güttern. Im Gewerbegebiet haben unter anderem Betriebe wie Bauelemente Sporrer, die Schreinerei Holzfuchs und Schreiber Garten- und Landschaftsbau ihren Sitz.

Der
Hackelstein



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Seit 1950 ist Fuchsmühl „Marktgemeinde“. 1987 erhielt die idyllische kleine Ortschaft inmitten von Nadelwäldern am Südostrand des Naturparks Steinwald das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“. Das Erscheinungsbild von Fuchsmühl wird vor allem von der weithin sichtbaren Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ geprägt.

Der Marktflecken ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen, Rad- und Skitouren durch die umliegenden Wälder. Das Netz an Rad- und Wanderwegen ist auf rund 50 km gut ausgebaut und markiert. Im Winter kann man von Fuchsmühl aus auf Skilanglauf-Tour gehen: Die 40 km lange Steinwaldloipe bietet verschiedene Schwierigkeitsgrade. Es gibt zahlreiche sehenswerte Ausflugsziele wie das Felsmassiv des Hackelsteins mit Feenhäusern und Kletterfelsen, das Steinerne Brünnerl mit Kneipptretbecken oder das Holzschlachtdenkmal.

Immenreuth



www.immenreuth.de



ca. 2.000



26,42 km²



504 m



Kindergarten, Grundschule,
Sonderpädagogischen Förderzentrum

73



Geschichte

Immenreuth wurde erstmals anno 1195 im Schutzbrief von Papst Coelestin III. für das Kloster Weißenhohe als „Imurut“ erwähnt. Die kleine Ansiedlung lag gut geschützt durch Fichtelgebirge und Steinwald in einem Talkessel und zugleich ganz in der Nähe der alten Handelsstraße nach Eger. Diese günstigen Bedingungen lockten bald zahlreiche Siedler an.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaftsstruktur war landwirtschaftlich geprägt. 1878 wurde die Bahnstrecke Nürnberg–Cheb eröffnet und bescherte Immenreuth einen großen Aufschwung. Größere Unternehmen, siedelten sich an und das wiederum führte zu einem rasanten Wachstum der Bevölkerung und der Wirtschaft. Die ersten Güter, die mit der Eisenbahn von Immenreuth aus in alle Welt geliefert wurden, waren Glas, Keramik und Baumaterialien. Aus der Glasfabrik entwickelte sich mit der Zeit ein moderner, kunststoffverarbeitender Betrieb – die Trassl Polymer Solutions GmbH. Die beiden ortsansässige Bauunternehmen W. MARKGRAF GmbH & Co. KG, und Gerhard Tretter GmbH & Co. KG sind überregional tätig, ebenso der Metallbaubetrieb Schmidt GmbH & Co. KG. Neben dem Sägewerk Johann Schäffler gibt es zudem verschiedene kleinere Unternehmen am Ort.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Der größte Teil des Gemeindegebietes von Immenreuth gehört zum Naturpark Fichtelgebirge. Weite Teile

*Rathaus
Immenreuth*



davon sind Landschaftsschutzgebiet. Der kleine Ferienort hat besonders in Sachen Natur sehr viel zu bieten: Es gibt idyllisch gelegene Seen wie den Heidweiher und das Naturschutzgebiet „Hirschbergweiher“ und große Waldgebiete, zum Beispiel den Ahornberger und den Lenauer Forst. Die zwischen hohen Bergkämmen gelegenen Täler sind Eingangstore zum Fichtelgebirge und durch zahlreiche Wanderwege gut erschlossen.

Im Sommerferienzentrum mit dem Naturerlebnisbad im Kemnather Land gibt es u. a. eine Sandlagune, eine große Breitwellenrutsche und ein Beachvolleyballfeld. Zum vielfältigen Angebot gehören außerdem die Minigolf- und Tischtennisanlage, das Kneippbecken, der Campingplatz und der Zeltplatz. Im Winter kann man sich auf der Piste vergnügen: Die Flutlichtanlage des Skilifts Tannenbergl ermöglicht Skifahren sogar in den Abendstunden. Es gibt zudem einen Kinderlift und gut gespurte Langlaufloipen.

Kemnath



ca. 5.500



56,79 km²



462 m



Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort
Grund-, Mittel- und Realschule, Familien- und Bürgerzentrum



Geschichte

Erstmals urkundlich erwähnt wird das damalige „Keminata“ im Jahre 1008 als Geschenk des Kaisers Heinrich II. an das Bistum Bamberg. Es lag ursprünglich

nordwestlich der heutigen Stadt Kemnath und wurde im 13. Jh. verlegt - der neue Standort war besser zu verteidigen. Der Ort erhielt wie viele Neugründungen in jener Zeit einen breiten, in Ost-West-Richtung ausgelegten Straßenmarkt als Hauptstraße. Dieser bildet auch heute noch das Zentrum und prägt das gesamte Stadtbild.

In Kemnath lebten ursprünglich vorwiegend Ackerbürger. Der Ort entwickelte sich jedoch sehr gut, da er am Schnittpunkt bedeutender Handelswege lag. Schon 1232 erhielt er die Marktrechte und zwischen 1354 und 1375 auch die Stadtrechte. Damit waren besondere Privilegien verbunden wie das Geleitrecht.

Geleitrecht

Geleitrecht ist das Recht zur Begleitung von Reisenden oder Gegenständen auf bestimmten Wegstrecken zu deren Sicherheit. Dafür musste Geleitgeld entrichtet werden, was für die Gemeinden eine beträchtliche Einnahmequelle bedeutete.

Um 1402 legte man einen 20 Meter breite Stadtgraben und um 1424 die doppelte Stadtmauer an. Die Reste sind bis heute teilweise erhalten. Anno 1448 wurde die Pfarrkirche erbaut.

Alles in allem eine enorme wirtschaftliche Leistung, insbesondere da sie von so wenigen Bürgern erbracht wurde: Nach den Unterlagen aus den Jahren 1285 und 1326 bestand Kemnath damals aus 32 Höfen. 1397 waren es schon 61 Höfe, die den „Kornbodenzins“, die damalige Grundsteuer, entrichteten. Kemnath wuchs rasant weiter, denn 1592 wurden immerhin 200 Herdstätten und 200 Mannschaften bestehend aus wehrfähigen Männern gezählt.

Auch der Bergbau und die Verarbeitung von Eisenerz im Bereich des Amtes Waldeck trug zum stetig wachsenden Wohlstand Kemnaths bei. Zwischen 1689 und 1801 war das Armaturenwerk Fortschau die einzige größere Fabrikationsstätte für Handfeuerwaffen der bayerischen Armee.

*Die
denkmal-
geschützte
Pfarrkirche
Mariä
Himmel-
fahrt mit
Blick über
die Dächer
Kemnaths*





Kemnath entwickelte sich für den vermögenden Landadel und die Hammerherren und –meister aus dem Umfeld zum wirtschaftlichen, verwaltungsmäßigen und gesellschaftlichen Mittelpunkt. Bis zur Landkreisreform 1972 war Kemnath Kreisstadt und umfasst heute 39 Ortsteile.

Wirtschaft & Arbeit

In den letzten Jahrzehnten erlebte Kemnath regelrechte „Boomjahre“. Die Stadt verzeichnete ein stetes Wachstum im Bereich der Großunternehmen und der handwerklichen Betriebe. Allein die großen Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik (Siemens Healthineers AG), Logistik (Simon Hegele Gesellschaft für Logistik und Service mbH) und Metzgerhandwerk (Ponnath DIE MEISTERMETZGER GmbH) stellen Arbeitsplätze im vierstelligen Bereich. Insgesamt stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze seit Anfang des neuen Jahrtausends um rund 800 auf ca. 3.700 an.



*Luftbild
Kemnath*

*Waldeck
Schlossberg
Burgruine
Kemnather
Land*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Kemnath ist das „Tor zur Oberpfalz“ im Westen - an der Sonnenseite von Steinwald und Fichtelgebirge. Seine Schönheit verdankt das Kemnather Land den Basaltkegeln Armesberg, Anzenstein, Schlossberg und Rauher Kulm. Auf dem liebevoll angelegten „GEO-Erlebnisweg Kemnather Land“ kann man vor der märchenhaften Kulisse des Steinwaldes große Waldgebiete, Hügel, Teiche, Ebenen, Wiesen und Biotope erkunden.

Kemnaths Innenstadt gehört mit dem historischen Stadtplatz und der spätgotischen Pfarrkirche zu den Schmuckstücken der Region. Das ist vor allem auch auf die Altstadtsanierung ab Mitte der 80er Jahre zurückzuführen. In und um das oberpfälzische Städtchen herum gibt es im Sommer wie im Winter ein großes, zusammen mit der Steinwald-Allianz ausgebautes Freizeit- und Erholungsangebot: Dazu gehört ein hervorragendes Netz von Wander-, Reit- und Radwegen sowie gespurte Loipen und Skipisten.

Kastl



www.kastl-kem.de



ca. 1.400



24,74 km²



450 m



Kinderhaus,
Grundschule



Geschichte

Urkundlich wurde Kastl erstmals im Jahr 1228 erwähnt. Die Gemeinde bzw. die Pfarrei gehörte von 1292 an über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Kloster Speinshart. Seit 1978 bildet Kastl mit der Stadt Kemnath eine Verwaltungsgemeinschaft. Die Einwohnerzahl ist auch in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen.

Wirtschaft

Die Firma IEM Fördertechnik, ein Spezialist für Schütt- und Stückgüter, ist in den Bereichen Förder-, Transport- und Umwelteinrichtungen weltweit tätig und hat 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Firma Extraktion Heinrich Hoven GmbH verwertet Rohwaren von gesund geschlachteten Tieren zu hochwertigen Produkten wie zum Beispiel organischem Naturdünger.

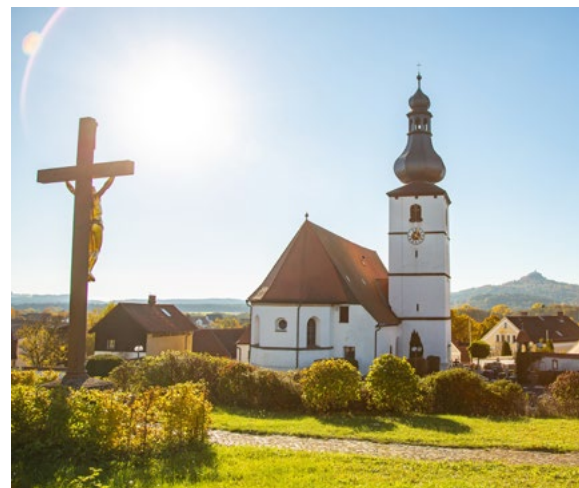
Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Betriebe und Dienstleister vor Ort, die zahlreiche attraktive Arbeitsplätze anbieten.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die Gemeinde liegt malerisch am Fuße des Kastler Berges, eingerahmt vom Hessenreuther Wald im Osten und dem Rauhen Kulm im Westen. In der Umgebung stehen mit dem Fichtelgebirge, dem Steinwald, dem Hessenreuther und Oberpfälzer Wald sowie der Fränkischen Schweiz zahlreiche Möglichkeiten für naturnahe Outdooraktivitäten zur Verfügung.



*Pfarrkirche
St.
Margaretha
in Kastl*



Der Ort selber hat sich in den zurückliegenden Jahren sehr positiv entwickelt und gleich mehrere Preise gewonnen. So wurde Kastl im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ 2005 als schönstes Dorf im Landkreis Tirschenreuth ausgezeichnet. Die Jury betonte dabei besonders den hohen Erholungs- und Freizeitwert sowie die einzigartige Landschaft.

Auch der Wettbewerb „Gütesiegel Heimatdorf“ bescheinigte der Gemeinde Kastl im Jahr 2019 mit einem der vordersten Plätze eine hohe Lebensqualität.

Eindrucksvoll ist besonders der Dorfplatz mit Pfarrkirche, historischen Pfarrhof und naturnahem Friedhof, Rathaus und Bücherei. Der Lindenplatz dient traditionell als Ort für Veranstaltungen wie zum Beispiel dem alljährlichen Aufstellen des Maibaums.

Konnersreuth

www.konnersreuth.de



ca. 1.700



23,48 km²



573 m



Kindergarten, Grundschule,
Seniorenheim

77



Geschichte

Der Name des Weilers „Cuonradreut“ taucht erstmals 1218 in der Chronik des Zisterzienserinnenkloster Waldsassen auf. Die Marktrechte wurden im Jahr 1468 gewährt.

Die Endsilbe „reuth“

Viele bayerische Ortsnamen enden mit der Silbe „reuth“. Sie steht für einen Ort, der durch die Rodung einer Waldfläche entstand. Verwandt sind auch die Endungen -rath, -rod, -roda und -rode. Im Falle der Ortschaft Konnersreuth lässt das auf eine Rodungssiedlung durch Konrad von Liebenstein Mitte des 12. Jahrhunderts schließen.

Weltbekannt wurde Konnersreuth durch die Bauernmagd Theres Neumann (1898 – 1962). Theres, auch Resl genannt, war stigmatisiert. Sie hatte demnach Wundmale wie Jesu Christus. Zudem habe sie jahrelang ohne Nahrungsaufnahme gelebt. Auf Grund dieser Vorkommnisse pilgerten die Menschen damals in regelrechten Wallfahrten nach Konnersreuth. Mit der Eröffnung eines Seligsprechungsverfahrens am 13.02.2005 durch Bischof Gerhard Ludwig Müller erfuhren diese Ereignisse eine gewisse kirchliche Anerkennung. Auf Initiative von Theres Neumann wurden zwei bedeutende Klöster gegründet: Zum einen das Klostersgut Fockenfeld, das den Äbten von Waldsassen früher als Sommersitz diente und bis 2020 das kleinste Gymnasium Bayerns beherbergte. Zum anderen handelt es sich um das 1963 erbaute Anbetungskloster und Seniorenheim Theresianum in Konnersreuth.

Wirtschaft

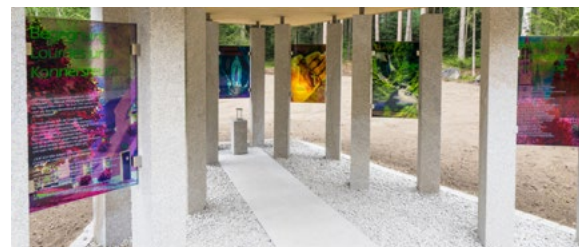
Einst war Konnersreuth geprägt von Landwirtschaft und Handwerk. Heute sind überwiegend handwerkliche Betriebe vor Ort, die insgesamt ca. 500 Arbeitsplätze stellen. So entwickelte sich beispielsweise aus einer kleinen Dorfbäckerei inzwischen eine innovative und leistungsstarke Großbäckerei.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Große Anziehungskraft für Gäste aus aller Welt hat nach wie vor das Resl-Haus und der Resl-Garten. Die Lebensgeschichte der berühmten Konnersreutherin ist im Theres-Neumann-Museum dokumentiert.

Mit dem weniger bekannten Pater Liberat Weiß (1675 – 1716) hat Konnersreuth bereits einen Seligen (seit 1988). Er wurde 1698 zum Priester geweiht und ging freiwillig in die Mission nach Äthiopien. Dort steinigte man ihn wegen seines Glaubens im März 1716. Zu seinen Ehren wurde ein markanter Brunnen vor der herrlichen Rokokopfarrkirche Sankt Laurentius errichtet. Auch der Friedhof mit der Votivtafelkapelle, der Waldbesinnungspfad und der Kreuzweg mit der „Schafferkapelle“ sind einen Besuch wert.

Begegnungs-
stätte am
Waldbesin-
nungspfad
Konnersreuth



Krummennaab



www.krummennaab.de



ca. 1.450



17,68 km²



480 m



Kinderhaus für Kindergarten- und Krippenkinder,
Grundschule, Tagespflegeeinrichtung (in Planung)



Geschichte

In einer Urkunde König Heinrichs IV. von 1061 wird dreimal die „Crumbanaba“, die spätere Fichtelnaab, genannt. Sie war wegen ihrer zahlreichen Windungen auch als „krumme Naab“ bekannt und gab dem im Jahrhundert darauf als „Crummenaba“ erstmals erwähnten Ort seinen Namen.

Wirtschaftliche Entwicklung

1717 entstand hier eine der ersten modernen Spiegelglasschleifereien der Oberpfalz und 1874 wurde die „Erste bayrische Sicherheits-Zündhölzerfabrik“ im alten Schloss eingerichtet. Dort, wo 20 Jahre später auch die wechselhafte Geschichte des Porzellans begann: Seit 1897 wurde es in alle Welt exportiert. 1939 erwarb der Weidener Porzellanfabrikant Wilhelm Seltmann die Fabrik. Er vergrößerte sie und modernisierte sie grundlegend. Mit bis zu 850 Beschäftigten galt sie als eine der modernsten in Europa. 2013 wurden die

Gebäude abgerissen. Damit endete die über 100-jährige Ära der Porzellanherstellung. Krummennaab zählt vermutlich zu den kleinsten Orten, an denen das „Weiße Gold“ produziert wurde.

Heute gibt es in der Gemeinde insgesamt 26 Betriebe mit zahlreichen Beschäftigten, darunter ein Busunternehmen, einen Taxi- und Fahrservice, eine Spenglerei, einen Malerbetrieb, einen Steinmetzbetrieb sowie mehrere Schreinereien.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die wegen ihrer Ausstattung bedeutsamen evangelischen Kirchen St. Leonhard und St. Ägidius waren von 1663 bis in die 1930er Jahre Simultankirchen, d. h. sie wurden von beiden christlichen Glaubensrichtungen genutzt. Ein besonderer Blickfang ist der über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte und preisgekrönte Waldfriedhof mit der neuen Urnengrabanlage „Auge Gottes“ des international renommierten Reuther Künstlers Erwin Otte.

Das ehemalige Fabrikgelände liegt am Fichtelnaab-Radweg. Dort kann man auf einer großen Grünfläche mit Liegen und Spielplatz nicht nur Erholung tanken, sondern auch Strom: Nebenan gibt es eine E-Bike-Ladestelle mit Smartflower-Solarblumen. Der Erlenweiher Thumsenreuth bietet Badespaß im Naturgewässer mit einem abgegrenzten Nichtschwimmerbereich und Freizeit-Angeboten wie Volleyball, Tischtennis und Kicker sowie einen Campingplatz direkt am See.



*Bürgerpark
Krummen-
naab*

Kulmain



www.kulmain.de



ca. 2.300



35,51 km²



485 – 739 m



Kinderhaus mit dreigruppigem Kindergarten und dreizügiger Kinderkrippe, musikalische Grundschule mit offener Ganztagschule

79



Geschichte

Um das Jahr 950 wurde das Kemnather Land von bayerischen Bauernfamilien besiedelt. Die erste urkundliche Erwähnung Kulmains stammt aus dem Jahr 1228. Die

Gemeinde zählt damit zu den ältesten Siedlungen der Nördlichen Oberpfalz. Der Ortsname leitet sich vom slawischen „Cholmina“ oder „Chomane“ ab und bedeutet Hügelbewohner.

Wirtschaft

Kulmain ist aufgrund seiner geografischen Lage und der unmittelbaren Nähe zum Industriestandort Kemnath geprägt mit Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Das Bauunternehmen Markgraf ist weit über die Region hinaus ein Begriff und betreibt am Rothenhof ein Asphaltmischwerk. Zudem gibt es viele touristische Angebote, die den Besucherinnen und Besuchern als Erholungsgebiete zur Verfügung stehen.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Kulmain ist das Eingangstor zum Kemnather Land und liegt am nordwestlichen Rand der Oberpfalz, eingerahmt zwischen dem südlichen Fichtelgebirge und den Ausläufern des Steinwaldes. Durch diese herrliche Naturkulisse mit dem Armesberg im Hintergrund führt der dreiundzwanzig Kilometer lange Kulmainer Radweg. Hier kann man eine kleine Zeitreise durch die Erdgeschichte der Region unternehmen – dank vieler interessanter geologischer Sehenswürdigkeiten wie Geotope, Basaltkegel und lieblicher Hügellandschaften. Am Wegesrand liegen aufgelassene Steinbrüche, ein

*Pfarrkirche
Mariä
Himmelfahrt
Kulmain*



*Luftbild
Kulmain*



romantischer Eisenbahntunnel, Wehlerlandschaften, ein Vogelschutzgebiet und Rotwildgehege.

Sehenswert sind auch die Katholische Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ und die Wallfahrtskirche „Zur Heiligsten Dreifaltigkeit“ auf dem Gipfel des Armesbergs – ein wuchtiger Rundbau mit vorgebautem Turm – sowie einige Kapellen und Fialkirchen in den unterschiedlichen Ortsbereichen.

Leonberg



www.gemeinde-leonberg.de



ca. 1.030



51,34 km²



548 m



Geschichte

Anno 1202 wurde die Siedlung zum ersten Mal als „Liemberg“ urkundlich erwähnt.

In den 70er Jahren schlossen sich die Ortsteile Großensees, Leonberg und Pfaffenreuth zu einer Gemeinde zusammen, die seit 1974 Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Mitterteich ist.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die ehemaligen Gemeinden Großensees und Leonberg waren rein landwirtschaftlich strukturiert. In Pfaffenreuth dagegen lag der wirtschaftliche Schwerpunkt bis Anfang der 70er Jahre auf der Gewinnung von Schwefelkies durch das Bergwerk „Bayerland“. Davon zeugt heute noch das Naturdenkmal „Eiserner Hut“ in der Nähe der stillgelegten Zeche.

Auch das ehemalige Betriebsgelände der Firma Weck in Königshütte ist heute ein Denkmal der Industriegeschichte. Dort hatte im 19. Jh. das „Königlich Bayerische Eisenhüttenwerk“ seinen Sitz, von dem sich auch der Ortsname ableitet. Das Werk war vor allem für seine Gusseisenwaren berühmt, die bis nach Österreich verkauft wurden. Die Händler stiegen später auch in den Salzhandel ein. Damit die Fuhrwerke nicht leer zurückfahren mussten, belud man sie in Bad Reichenhall mit Salz, das im „Salzstadel“ von Königshütte gelagert und umgeschlagen wurde.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Als Zeugnisse ländlich-barocker Baukunst gelten die katholische Pfarrkirche St. Leonhard in Leonberg und

*Ortskern
Leonberg*



die Allerheiligenkirche der Pfarrei Wernersreuth aus dem im frühen 18. Jh. Die Leonberger Pfarrkirche bildet zusammen mit der Friedhofskapelle, dem ummauerten Gottesacker und der Ölbergkapelle eine harmonische Einheit, das zu den bemerkenswertesten Zeugnissen der Baukunst im Stiftland zählt. Sie wurde im Auftrag des Klosters Waldsassen errichtet. Dieses hatte während der Reformationszeit sein Patronatsrecht über die Pfarrei Leonberg verloren und erst 1719 wiedererlangt.

Eindrucksvoll ist auch das Naturdenkmal „Barbaramoor“ auf einer Fläche von rund 30.000 m². Hier finden seltene und vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere einen neuen Lebensraum. Ein Teilstück des Oberpfalzweges führt von der Kappl bei Münchenreuth durch die Gemeinde Leonberg nach Tirschenreuth.

Mähring



www.maehring.de



ca. 1.740



72.93 km²



652 m



Kindergarten und Kinderkrippe,
Grundschule

81



Geschichte und Gegenwart

Im Jahr 1162 wurde Mähring erstmals urkundlich erwähnt. 1181 schenkte der böhmische König Vladislav II. den Ort mitsamt seinem Umland dem Kloster Waldsassen. Das Gebiet gehörte damals zur Diözese Prag und lag unmittelbar an der Grenze. Es entwickelte sich dadurch zu einem bedeutenden Grenzübergang des Klosters. Im 14. Jh. erhielt die Gemeinde eine Kirche, später ein Richteramt und um 1500 das Braurecht. Während der Jahrhunderte entstand eine enge Bindung zu deutschen Orten jenseits der Grenze. Aus diesem Grund errichtete man auch die St.-Anna-Kapelle mit Aussichtsturm auf dem Pfaffenbühl - dem alljährlichen Treffpunkt der Sudetendeutschen aus den Kreisen Plan-Weseritz.

Die vier früheren Gemeinden Dippersreuth, Griesbach, Großkonreuth und Mähring bilden seit der Gebietsreform vom 01.05.1978 die Einheitsgemeinde Mähring mit Verwaltungssitz in Großkonreuth.



*St. Nikolaus-
kirche
Högelstein
bei Mähring*

*Egerländer
Fachwerk in
Mähring*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die zum großen Teil bewaldete und hügelige Landschaft im Oberpfälzer Wald mit Höhen zwischen 559 und 781 Metern zieht viele Naturfreunde in die Region. Im Winter stehen bei ausreichender Schneehöhe gespurte Langlaufloipen zur Verfügung, im Sommer kann man zum einen das weitgefächerte Angebot an gut markierten Wanderwegen und zum anderen zwei Naturweiher mit Liegewiese nutzen.

Sehenswert sind vor allem die drei Hauptkirchen der Gemeinde, sowie mehrere Kapellen, um deren Entstehung sich viele Sagen und Legenden ranken. Der Markt Mähring bietet zudem ein Mineralienmuseum und das gelebte Museum, das die vielfältige Geschichte und das Leben in der Grenzregion rund um Mähring zeigt.

Mitterteich



ca. 6.700



39,38 km²



519 m



Seniorenwohnheim, Betreutes Wohnen, Behindertenwerkstatt mit Wohnheim, Kinderhort, Lebenshilfeschule, Mehrgenerationenhaus



Geschichte

Papst Lucius erwähnt Mitterteich 1185 erstmals als „Dich“ in einer Urkunde, mit der er das Zisterzienserkloster in Waldsassen unter seinen Schutz stellte. Mitterteich

entwickelte sich aufgrund seiner Lage an der Straße von Nürnberg nach Eger (Cheb) sehr gut und bekam schon 1501 die Marktrechte. 1516 wurden sie erweitert um die Rechte, Bier auszuschenken, Wochenmärkte abzuhalten und die niedere Gerichtsbarkeit auszuüben. Gleichzeitig erhielt Mitterteich sein Wappen.

Dank neuer Marktfreiheiten ab 1568 durften die Mitterteicher auch Viehmärkte abhalten und Salzhandel betreiben. Dadurch wuchs die wirtschaftliche Bedeutung weiter. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Marktgemeinde fast völlig zerstört. Zur Stadt wurde Mitterteich erst im Jahr 1932 erhoben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Mitterteich kann auf eine lange Tradition als Industriestadt zurückblicken und hat sich vor allem durch Porzellanherstellung und Glasproduktion einen Namen gemacht. Die Eisenbahnlinie Schwandorf-Mitterteich wurde 1864, die Linie Mitterteich-Eger 1865 in Betrieb genommen. Damit begann das Industriezeitalter in Mitterteich. 1882 siedelte sich die Glashütte an, die bald in großindustriellem Maßstab Spiegelglas und Tafelglas produzierte. Aus der 1886 gegründeten ersten Porzellanmanufaktur (später Porzellanfabrik Mitterteich AG) entwickelte sich der zweite Industriezweig, der Mitterteich prägte: die Porzellanindustrie.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte war Mitterteich von den Problemen des Strukturwandels stark betroffen, besonders durch den Niedergang der Porzellanindustrie und die grenznahe Lage im ländlichen Raum. Auf die Schließung der Porzellanfabrik 2005 folgten Insolvenzen von Traditionsbetrieben und enorme Arbeitsplatzverluste. Doch dank innovativer heimischer Betriebe und geglückter Neuansiedlungen erarbeitete sich die Stadt bald wieder einen guten Ruf als moderner Standort für Industrie, Gewerbe und Mittelstand.

Das wohl bekannteste Unternehmen ist die Schott AG, die dank der Spezialisierung auf Rohrglas Weltruf erlangt hat. Heute stellt Mitterteich insgesamt ca. 3.700 Arbeitsplätze und hat sich durch die günstige Verkehrslage zum gewerblichen Zentrum und Drehkreuz der Region entwickelt.

*Sagenbrunnen
"Der Schmied von
Mitterteich"*





*Pfarrkirche
St. Jakob,
neues
und altes
Rathaus
am Markt-
platz in
Mitterteich*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Hauptattraktion sind der Marktplatz und der Stadtkern mit dem Historischen Rathaus, der Stadtpfarrkirche und dem Brunnen „Schmied von Mitterteich“. Die Stadt liegt seit jeher an den Hauptverkehrswegen in Richtung Osten und nennt sich daher auch „Tor zu Böhmen“. Mitterteich ist umgeben von landschaftlich attraktiven Regionen wie dem Oberpfälzer Wald, dem Steinwald und dem Fichtelgebirge und bietet zahlreiche Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Das Sportangebot umfasst Hallenbad, Freibad, eine Mehrzweckhalle mit Außen-sportanlage und die Eissporthalle. Weitere Möglichkeiten bietet der „Freizeithugl Großbüchlberg“ mit Campingplatz, Minigolf-Anlage, Sommerrodelbahn etc.

Das Museum „Porzellan, Glas, Handwerk“ in der ehemaligen Porzellanfabrik Mitterteich AG zeigt am originalen Schauplatz, wie die Menschen früher gearbeitet haben. Es erzählt ein Stück Industriegeschichte der über 800 Jahre alten Stadt Mitterteich. Gäste können hier traditionelle Handwerke wie das Metier der Schuster und Weber, den Krippenbau und die Zoigl-Braukunst erkunden. Das Brauen und der Ausschank des für die Region so typischen „Zoigl-Bier’s“ ist in Mitterteich Ausdruck der lebendigen Brauchtums-pflege: Das Bier wird im städtischen Kommunbrauhaus gebraut und in privaten „Zoiglstuben“ ausgeschenkt.

Neusorg



www.neusorg.de



ca. 2.000



17,83 km²



573 m



Kindertageseinrichtung, Grundschule, Seniorenwohnheim



Geschichte

Die Gründung Neusorgs erfolgte um das Jahr 1535. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort in einem Brief aus dem Jahr 1568. Darin heißt es: „(...) Neüesorg sey durch Ire Eltern vor ettlichen und dreissigk Jaren auffgebaut, mit Leutten besetzt.“ Der mittelhochdeutsche Begriff „sorge“ bedeutet „Sorge, Besorgnis, Kummer“ und bezog sich vermutlich auf den dürrtigen Boden. Die Sorge der Siedler galt wohl vor allem der Qualität der zur Verfügung stehende Agrarflächen.

1949 wurde der Ort eigenständige Gemeinde und ist seit der Gebietsreform 1978 Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Neusorg mit den Mitgliedsgemeinden Brand, Ebnath und Pullenreuth.

Wirtschaftliche Entwicklung

Ab etwa Mitte des 17. Jh. bis 1854 wurde in Neusorg Bergbau betrieben. Die damals nur aus ein paar

*Pfarrkirche
Patrona
Bavariae
in Neusorg*



Häusern bestehende Siedlung entwickelte sich durch den Bau der Bahnstrecke Nürnberg–Eger/Cheb zügig weiter. Mit der Bahnlinie Nürnberg–Schirnding kamen 1878 die ersten größeren Betriebe in den Ort, unter anderem die Porzellanfabrik Rosenthal und die Grasyama-Steinwerke. Beide gehören inzwischen der Industriegeschichte an. Heute stellen die kleineren und mittleren Unternehmen, überwiegend Dienstleister und Handwerksbetriebe, mehr als 360 Arbeitsplätze vor Ort.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Sein eindrucksvolles Erscheinungsbild verdankt Neusorg dem Gipfel der Kösseine und der Platte als höchster Erhebung der Oberpfalz. Die Gemeinde ist zudem eingerahmt von zwei bedeutenden Erholungsgebieten: Neusorg liegt geographisch am „Fuße des Steinwalds“ und ist gleichzeitig ein „Tor zum Fichtelgebirge“ im Südwesten der Region. Gut markierte Wander- und Radwege führen zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten rund um den Steinwald und das Fichtelnaabtal.



*Rathaus
Neusorg*

Pechbrunn



www.pechbrunn.de



ca. 1.350



26,46 km²



560 m



Kinderhaus, Kinderkrippe,
Grundschule

85



Geschichte

Die Geschichte der Orte Pechbrunn und Groschlattengrün reicht bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurück. Groschlattengrün war eine Gründung fränkischer Siedler

und damit von Anfang an ein geschlossenes Dorf. Pechbrunn dagegen entstand aus sieben verstreut liegenden Anwesen, die bis ins 19. Jahrhundert nach und nach zusammenwuchsen. 1972 im Rahmen der Gebietsreform wurden die beiden Dörfer in einer Gemeinde vereint.

Die Füchs

Eines der Anwesen der Ortschaft Pechbrunn gehörte dem Müller Peter Fuchs. Wenn die Pechbrunner nach ihrem Wohnort gefragt werden, sagen sie daher bis heute, sie lebten „auf der Füchs“.

*Bekannt ist „die Füchs“ auch wegen der kuriosen Geschichte mit dem „**Verrückten Bahnhof**“: Aufgrund eines Gleisneubaus im Jahre 1900 wurde die gesamte Bahnhofsanlage mit Rollenschienen um ca. 50 Meter verschoben und das ohne jegliche Beschädigung!*

Wirtschaftliche Entwicklung

Nach dem Eisenbahnbau ab dem Jahre 1882 siedelte sich in Pechbrunn die Industrie an, was zu einem sprunghaften Anstieg der Bevölkerung führte. Das 1869 gegründete Basaltwerk am Teichelberg baute rund 700.000 Tonnen Gestein jährlich ab, und verarbeitet es für den Bahn-, Straßen-, Beton- und Wasserbau. Ende 2018 wurde der Betrieb im Steinbruch eingestellt. Heute ist das wirtschaftliche Bild der Gemeinde von einer Reihe kleiner Unternehmen geprägt.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Pechbrunn liegt am Nordausläufer des Naturparks Steinwald inmitten eines Kranzes von Basaltkuppen. Die kleine Gemeinde am Fuße des sagenumwobenen Teichelbergs (685 m) kann mit einmaligen Waldbeständen und seltenen Pflanzen wie Waldmeister und Maiglöckchen punkten. Dank der vielen Rad- und Wanderwege sowie im Winter der gespurten Loipen in den angrenzenden Steinwald gibt es ein umfassendes Angebot an Freizeitaktivitäten fernab vom Massentourismus.



Panorama
Pechbrunn

Plößberg



ca. 3.220



74,21 km²



600 m



Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Grundschule, Senioren- und Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Mehrgenerationentreff, Mehrgenerationenhaus



Geschichte

Plößberg wurde vermutlich um 1052 besiedelt. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte Mitte des 12. Jahrhunderts.

Etwa 200 Jahre später wurde die Ortschaft Eigentum der böhmischen Krone, 1400 böhmisches Lehen in Bayern.

Auch später änderten sich die Besitzverhältnisse immer wieder. Plößberg erlebte Kriege und Plünderungen, vor allem während der Reformation und der Gegenreformation und im Dreißigjährigen Krieg.

Im Mittelalter lag Plößberg an der Goldenen Straße von Nürnberg über Bärnau und Neustadt nach Prag. Die böhmischen Rechte an der Ortschaft wurden erst im Jahr 1805 für nichtig erklärt. Christian August von Pfalz-Sulzbach führte 1652 das „Simultaneum“ ein - die Gleichberechtigung bei der Nutzung der Pfarrkirchen durch Katholiken und Protestanten in seinem Herzogtum. Sie herrschte in Plößberg bis 1918.

Simultaneum

Als Simultaneum bezeichnet man das Recht, das sowohl den Angehörigen der evangelischen als auch denen der katholischen Glaubensrichtung freie Religionsausübung gewährt. Es wurde vom jeweiligen Herrscher für ein bestimmtes Gebiet oder einen Staat erlassen.

*Rathaus
Plößberg*



Wirtschaftliche Entwicklung

Namhafte Unternehmen der Holz-, Glas- oder Verpackungsindustrie stellen zahlreiche Arbeitsplätze für die gesamte Region.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Plößberg liegt auf einem Hochplateau des Oberpfälzer Waldes im südlichsten Teil des Landkreises Tirschenreuth. Es gibt zahlreiche Freizeitangebote wie beispielsweise Angeln im Liebenstein-Stausee, Radfahren auf ehemaligen Bahntrassen und gut markierten Radwegen, Wanderungen zum Haselstein, zur renovierten Burgruine in Liebenstein oder die Einkehr in einer traditionellen Zoigl-Wirtschaft, uvm.



Im Naherholungsgebiet „Großer Weiher“ kann man Schwimmen oder Volleyball spielen sowie Tretboote oder Stand-up-Paddling-Boards ausleihen.

Eine Besonderheit ist die alle fünf Jahre stattfindende große Krippenschau im Kultursaal, die vom Oberpfälzer Waldverein veranstaltet wird. Zudem gibt es ein Krippenmuseum mit Schnitzerstube, Glasschmelzofenbauhütte und einer Glasausstellung, das an alte Traditionen erinnert.

*Burgruine
Liebenstein*



*Luftbild
Plößberg*



Pullenreuth



www.pullenreuth.de



ca. 1.650



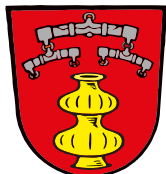
43,21 km²



542 m



Kindergarten



Geschichte

Die Gemeinde Pullenreuth ist eine typische Streusiedlung. Sie wurde vermutlich in der zweiten Ausbauperiode der bayerischen Kolonisation um das Jahr 1100 gegründet.

Die erste bayerische Beurkundung geht auf das Jahr 1283 zurück. Um 1285 ließ der Herzog Pullenreuth in ein so genanntes Salbuch eintragen, das die Zugehörigkeit zur Burg Waldeck dokumentierte:

„Redditus bonorum castri in Waldecke“
(Verzeichnis der Güter der Burg zu Waldeck)

„Altenpulanreuth proprium“ (eigen)
„Pulanreuth mansus“ (ein Hofgut).



*Rathaus
Pullenreuth*

1286 wird Pullenreuth vom Kloster Waldsassen übernommen. Im Zuge der Gebietsreformen 1972 und 1978 wurden die ehemaligen Gemeinden Trevesen, Mengersreuth, Pilgramsreuth, Lochau und Langentheilen in die Gemeinde Pullenreuth eingemeindet. Pullenreuth gehört seit dem 01. April 1978 zusammen mit den Mitgliedsgemeinden Brand und Ebnath zur Verwaltungsgemeinschaft Neusorg.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Agrar-Wirtschaft spielte schon immer eine wichtige Rolle in der Region und so gibt es in Pullenreuth auch heute noch zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe. Daneben haben sich einige Handwerker und größere Firmen angesiedelt. Zu den größten Unternehmen am Ort gehören die Firma Plannerer, ein Abbruchunternehmen mit ca. 130 Arbeitsplätzen und die Firma Haider Bioswing, ein Spezialist für ergonomische Büromöbel mit ca. 100 Arbeitsplätzen.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die Gemeinde Pullenreuth liegt auf der Sonnenseite des Naturparks Steinwald und am südlichen Hang des Fichtelgebirges. Der Ort befindet sich an der Wegstrecke einiger gut markierter Wander- und Radwege wie beispielsweise dem Steinwaldradweg.

Kletterer finden hier einige einzigartige und zum Teil sehr anspruchsvolle Felsformationen. Im Winter ist die Steinwaldloipe von Pullenreuth aus für Langläufer ein attraktives und gut erreichbares Ziel.

Reuth bei Erbendorf

www.reuth-b-erb.de



ca. 1.130



16,91 km²



476 m



Kinderhaus für Krippen- und Kindergartenkinder

89



Geschichte

Eine erste urkundliche Nennung der Ortschaft Reuth bei Erbendorf erfolgte Ende des 13. Jh. Anno 1337 wird mit „Otte Trawtenberger von der Reut“ das Adelsgeschlecht der Trautenberger und eine Burg erwähnt - das heutige Schloss. 1864 erhielt Reuth seinen Bahnhof. Die Bahnstrecke führte zunächst von Weiden nach Eger und ist heute in das Streckennetz Regensburg-Hof eingebunden.

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Firmengründer von Witt Weiden, Josef Witt, wurde in Reuth geboren. Er baute hier 1907 sein Geschäft auf und verlegte es 1913 nach Weiden.

Größter Arbeitgeber am Ort ist die seit 1742 bestehende Schloßbrauerei Reuth mit rund 25 Beschäftigten. Sie schöpft aus der natürlichen Mineralwasserquelle „Artesia“ in 60 Meter Tiefe - der Grundlage für 11 Biersorten, darunter ein Zoigl-Bier, sowie zahlreiche Mineralwässer, Limonaden, Säfte und Schorlen.

Insgesamt gibt es in der Gemeinde über 20 Betriebe mit rund 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, darunter ein Fuhrunternehmen / Baggerbetrieb sowie eine Landschafts- und Sportplatzpflege-Firma.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Der Ort ist ein beliebter Ausgangspunkt für Ausflüge und Entdeckungstouren durch Steinwald und Waldnaabtal. Der Steinwald-Radweg führt unmittelbar am Bahnhof vorbei. Dort richtet die Gemeinde derzeit ein Radlercafe ein.

Sehenswert sind das Schloss und die beiden Barockkirchen, die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Premenreuth und die ehemalige Schloss- und Hofmarkskirche St. Katharina. Den Hochaltären kommt dabei besondere Bedeutung zu: Der mit der Inschrift „privilegierter Gnadenaltar“ bezeichnete viersäulige Hochaltar in der Pfarrkirche stammt aus der Zeit um 1710 und kam 1814 nach Premenreuth. Er war bis dahin ein Seitenaltar der Regensburger Karmelitenkirche. Einzigartig ist auch der geschnitzte goldene Akanthusaltar in St. Katharina in Form einer riesigen Monstranz.



*Schloss
Reuth*

Tirschenreuth



ca. 8.700



103,95 km²



504 m



Vier Kindergärten, Grundschule, Mittelschule, Gymnasium, Sonderpädagogisches Förderzentrum, zwei BRK-Seniorenzentren



Geschichte und Gegenwart

Tirschenreuth ist die nördlichste Kreisstadt der Oberpfalz und liegt im „Land der 1.000 Teiche“, nur etwa 15 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. In einer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1134 wird die Ortschaft noch als „Tursinrute“ bezeichnet. 1364 erhielt Tirschenreuth die Stadtrechte und zu Bayern gehört die Gemeinde seit 1623. Knapp 200 Jahre später, am

30. Juli 1814, erlebte Tirschenreuth den wohl dunkelsten Tag seiner Geschichte: Ein verheerender Brand legte fast die gesamte Stadt in Schutt und Asche. Nach dem Niedergang der traditionellen Porzellanindustrie Ende des 20. Jh. hat sich Tirschenreuth im Landkreis zu einer Leuchtturm-Kommune entwickelt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Der in Tirschenreuth beheimatete weltgrößte Straßenwalzenhersteller HAMM (2017 vom amerikanischen Unternehmen John Deere übernommen) beschäftigt heute rund 1.000 Mitarbeiter. Im Zuge der Behörden-Dezentralisierung gelang es zudem, das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz in die Kreisstadt zu holen. Die europaweit agierende Ziegler Group mit Sitz im benachbarten Plößberg plant am Rand von Tirschenreuth den Bau eines Holzbau-Kompetenz-Zentrums. Dort sollen ökologisch hergestellte Holzhäuser produziert werden und 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen.



Museums-
Quartier
Tirschen-
reuth



Stadtumbaukonzept ISUK

Seit 2005 bewirkt ISUK große und sehr positive strukturelle Veränderungen in Tirschenreuth: 2009 wurde der Marktplatz umgebaut, 2013 fand die Bayerische Gartenschau „Natur in Tirschenreuth“ statt. Weitere Schritte waren der Neubau des Feuerwehrgerätehauses und die Sanierung der historischen Fronfeste. Für den gelungenen Umbau und die Nutzung als Hochschul-Standort hat die Stadt bereits mehrere Preise erhalten, so 2021 den Deutschen Städtebaupreis.



*Historische
Fronfeste
unterhalb
des Markt-
platzes*



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebote

Besucher sind fasziniert vom Kontrast zwischen der historischen Altstadt und dem modernen Stadtbild. Ruhe und Entspannung findet man in der unberührten Natur der weitläufigen Waldgebiete. Eindruck macht vor allem die „Tirschenreuther Teichpfanne“ mit unzähligen Teichen und der Aussichtsplattform „Himmelsleiter“.

Das MuseumsQuartier widmet sich spannenden Themen mit regionalem Bezug: Ausgangspunkt ist das Oberpfälzer Fischereimuseum, das unterirdisch mit dem alten Kloster verbunden ist. Dort sind weitere

sechs Ausstellungen untergebracht, die sich mit der Stadtgeschichte, den Heimatvertriebenen und der Porzellanindustrie befassen, mit Krippen und Ikonen und natürlich mit dem berühmtesten Sohn der Stadt, Johann Andreas Schmeller, dem Verfasser des ersten Bayerischen Wörterbuchs.

Sehenswert ist auch der Fischhofpark, der die historische Situation des Stadtteiches inmitten einer blühenden Parklandschaft nachbildet. Hier organisiert der Förderverein Fischhofpark e.V. regelmäßig größere Veranstaltungen wie die Gartentage oder den Kultursommer.

Waldershof



ca. 4.300



60,00 km²



546 m



Drei Kindergärten mit Kleinkindbetreuung,
Grundschule mit Ganztagsbetreuung



Geschichte

Am 1. Juli 1263 wurde die Burg „Waltershove“, die den Ausgangspunkt für die Besiedlung des Ortes bildete, erstmals urkundlich erwähnt. Der Landgraf Friedrich von Leuchtenberg übertrug sie damals dem Kloster Waldsassen. Genau 200 Jahre später verlieh der Landesherz, Abt Nikolaus IV. vom Kloster Waldsassen, Waldershof stadtähnliche Privilegien. Im Jahr 1818 entstand im Zuge der Gemeindereform die politische Gemeinde Waldershof. Im Jahr 1963 wurde Waldershof zur Stadt erhoben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Ansiedlung der Porzellanfabrik „Haviland“ im Jahr 1907 gilt als wichtiger Meilenstein der Wirtschaftsgeschichte Waldershofs auf dem Weg zur industriell geprägten Gemeinde. Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine gesunde Mischung aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungs-Unternehmen. Darunter sind Firmen, die lokal sehr erfolgreich agieren und Global Player, die sich weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht haben. Der Fahrradhersteller CUBE hat beispielsweise in Waldershof seinen Hauptsitz mit 20.000 Quadratmeter Produktionsfläche.



Stadtpark
Waldershof



Die Autohausgruppe Mössbauer ist eines der 100 größten Automobilunternehmen Deutschlands und Mitglied der TECHNO-Einkaufsgesellschaft. Die A. Schmelzer & Sohn GmbH & Co. KG, ein metallverarbeitendes Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern, hat sich auf die Bereiche Anlagenbau, Rohrbau, Formentechnik, Spenglerei und Agrartechnik spezialisiert.

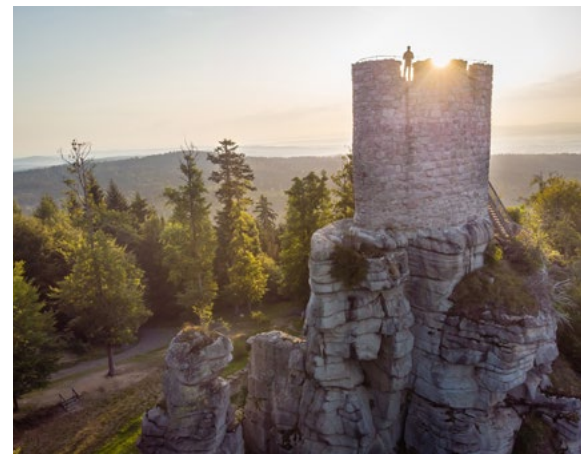
Auch die Scherdel Waldershof GmbH & Co. KG mit ca. 250 Mitarbeiter ist ein großer Arbeitgeber in der Region, ebenso wie die MECO Maschinen-Elektro-Compagnie GmbH, ein Tochterunternehmen der Scherdel GmbH, am Standort Waldershof, mit rund 100 Mitarbeitern.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Waldershof liegt genau in der Mitte zwischen Fichtelgebirge und Steinwald in einer Talsenke. Die nördliche Stadtgrenze bildet die Grenze zum Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Erlebenswert sind vor allem die vielen gut markierten Wander- und Radwege im Umfeld und das Kösseinebad am Fuße des Hausbergs Kösseine (939 m). Es umfasst 22.000 m² und gilt als eines der schönsten Naturbäder der Oberpfalz. Zu den Besonderheiten der Gemeinde gehört der Stadtpark mit großer Spielanlage, raffiniertem Wasserspielplatz, Calisthenics-Anlage und Kletterfelsen. Wahrzeichen der Stadt sind das um 1100 erbaute Schloss, die alte Pfarrkirche St. Sebastian mit dem charakteristischen Zwiebelturm und die Johanneskapelle aus dem 17. Jh. Auch in Waldershof wird das für die Region so typische Zoigl-Bier ausgeschenkt.



*Stadtgebiet
Waldershof*



*Burgruine
Weißenstein
mitten im
Steinwald
auf dem
Gemeinde-
gebiet
Waldershof*

Waldsassen



ca. 6.700



66,50 km²



477 m



Drei Kinderhäuser mit Krippe und Hort, Grundschule, Mittelschule, Realschule im Stiftland, Mädchenrealschule der Abtei, Altenheim, Betreutes Wohnen



Geschichte

Die Geschichte der Stadt Waldsassen ist untrennbar mit dem Kloster Waldsassen verbunden, das 1133 von den Zisterziensern gegründet wurde. Dank großem wirtschaftlichen Geschick und herrschaftlichem Schutz baute das Stift ein weitläufiges Herrschaftsgebiet auf - das sogenannte Stiftland. Mit der Reformation brachen für das Kloster dunkle Zeiten an, doch Mitte des 17. Jh. bescherten ihm Zisterziensermönche aus Fürstenfeld eine zweiten Blütezeit. In diese Zeit fiel auch der Bau der mächtigen Stiftsbasilika und der beeindruckenden Stiftsbibliothek.

1896 verlieh Prinzregent Luitpold dem Markt Waldsassen die Stadtrechte. Der Orden kehrte 1863 mit Zisterzienserinnen aus Landshut-Seligenthal zurück und wurde 1925 zur selbständigen Abtei erhoben.



Rathaus
Waldsassen

Straußenfarm
Mitterhof



Wirtschaftliche Entwicklung

Nach der Säkularisation 1803 wandelte sich Waldsassen zu einem wirtschaftlichen Zentrum der Region. Besonders die Eröffnung der Eisenbahnlinie Wiesau-Eger im Jahr 1865 bedeutete für den Markt Flecken einen industriellen Aufschwung. Die wirtschaftliche Entwicklung war stark von der Porzellangeschichte geprägt. Am prominentesten ist wohl die Porzellanfabrik Waldsassen Bareuther & Co. AG, die 1996 wegen des allgemeinen Niedergangs der Porzellanindustrie endgültig schließen musste.

Heute haben ca. 200 Unternehmen in 60 Branchen mit insgesamt etwa 2400 Arbeitsplätzen ihren Sitz in Waldsassen - vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Global Player. Über die Region hinaus bekannt sind die Glashütte Lamberts, das Bauunternehmen Franz KASSECKER, die Ghost Bikes GmbH und die weltberühmten Lebkuchenspezialitäten der Bäckerei Rosner.



Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Die barocke Stiftsbasilika mit Deutschlands größter Kirchen- und Klostergruft prägt das gesamte Stadtbild. Sie dient auch als Kulisse für die inzwischen weltberühmten Waldsassener Kammer- und Kirchenkonzerte. Gleich daneben erhebt sich die mächtige Klosteranlage der Zisterzienserinnen-Abtei mit dem beeindruckenden Bibliotheksaal. Im Kloster- und Naturerlebnispark der Abtei Waldsassen kann man Heilkräuter erkunden, auch in Form von Kursangeboten.

Ein Wanderweg mit Rosenkranz-Stationen führt von Waldsassen zu einer der wohl schönsten Kirchen in

Bayern – der Wallfahrtskirche Kappl. Sie wurde 1685 – 1689 von Georg Dientzenhofer erbaut in idyllischer Lage auf einer Anhöhe vor der Stadt.

Sehenswert ist auch die Straußenfarm im ehemaligen Klostergut Mitterhof am Stadtrand, ganz in der Nähe der Lourdes-Grotte. Waldsassen ist zudem Ausgangspunkt und Ziel zahlreicher Wanderwege durch romantische Naturlandschaften und liegt auf dem Weg ausgezeichneter Radtouren wie dem Wondreb- oder dem Wallenstein-Radweg. Die Stadt gehört zu den etwa 30 Oberpfälzer Gemeinden, die die sogenannte „Bayerische Porzellanstraße“ begründet haben. In Waldsassen beginnt zudem die Glasstraße.

*Innenstadt
Waldsassen
mit Kloster,
Stiftsbasilika
und Rathaus*



Wiesau



ca. 3.400



42,71 km²



528 m



Drei Kindergärten,
Grund- und Mittelschule



Geschichte

Das Gebiet rund um Wiesau wurde schon im 10. Jahrhundert besiedelt. Es gehörte wahrscheinlich später zum Besitz des Landgrafen von Leuchtenberg. Von ihm hat es jedenfalls das Kloster Waldsassen gegen Ende des 13. Jahrhunderts erworben - zusammen mit den umliegenden Dörfern. Wiesau war Teil des Kloster-Stiftlands bis zur Säkularisation im Jahr 1803.

Wirtschaftliche Entwicklung

Haupterwerbsquelle war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die Landwirtschaft. Die Fischzucht in den Teichen um Wiesau herum wird seit über 600 Jahren betrieben. Auch der „Wiesauer Säuerling“ war schon in früheren Jahrhunderten ein Begriff, aber erst 1803 begann man ihn erwerbsmäßig zu nutzen. Der Betrieb wurde zum Kurbad ausgebaut und trug seit 1836 den Namen „König-Otto-Bad“.

Säuerling

Die Kohlensäure im Wasser löst beim Aufsteigen neben vielen anderen Mineralien auch Eisen aus den vulkanischen Gesteinsschichten. An der Oberfläche reagiert das Eisen mit dem Sauerstoff in der Luft. Deswegen schlagen sich auf dem Gestein, das vom Wasser überspült wird, Eisenmineralien nieder - in Form von rostbraunen Partikeln. Das Wasser schmeckt säuerlich und heißt daher auch Sauerwasser.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Wiesau zum wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt im Landkreis Tirschenreuth. Auf die Eröffnung der Bahnlinie Weiden-Mitterteich im Jahre 1864 folgten weitere Streckenbauten nach Marktredwitz und Tirschenreuth.

Etwa zur gleichen Zeit wurden eine Tonwarenfabrik, die Porzellanfabrik und das Basaltwerk errichtet. Wiesau

*Blick
auf den
Marktflecken
Wiesau*





*Kreuzberg-
kirche auf
dem 554 m
hohen
Kreuzberg*

erhielt die Marktrechte und durfte ein eigenes Wappen führen. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges nahm der Marktflecken zahlreiche Heimatvertriebene auf. Viele von ihnen fanden in neu gegründeten Betrieben wie dem Kunststoffhersteller Wiesauplast, dem Bekleidungs- werk Kärner und der Strumpffabrik Fritzsche Arbeit. Auch einige Porzellanmanufakturen aus dem Egerland siedelten sich nach dem Krieg in Wiesau an.

Heute stellt Wiesau etwa 1000 Arbeitsplätze in verschiedenen Wirtschaftszweigen: Kunststoffverarbeitung, Kaminsysteme, Keramikkacheln, Erzeugung von Mineralbrunnengetränken, Logistikzentrum, Fenster- und Haustürfertigung sowie mehrere Handwerksbetriebe. Am neuen interkommunalen Industrie- und Gewerbegebiet in Wiesau nahe der Autobahn A93 sind mehrere Städte und Gemeinden aus dem Landkreis beteiligt.

Sehenswürdigkeiten & Freizeitangebot

Besonders die über 500 Jahre alte Kreuzbergkirche, die Pfarrkirche St. Michael und der „Pechofen“ bei Leugas sind einen Ausflug wert. Wiesau gilt seit jeher als

Tor zum Naturpark Steinwald. Im Naherholungsgebiet „Wiesauer Waldseen“ kann man Baden und Angeln, den Fischlehrpfad erkunden oder sich auf dem Trimm-Dich-Pfad und diversen Wander- und Radwegen in der Natur bewegen. Es gibt dort außerdem ein komplett renoviertes Sportzentrum mit Tennisanlage, Asphaltstockbahn, Skateboardanlage und Wohnmobilstellplätzen.

*Wiesauer
Waldseen*



Die „Kornthener Karpfenkirchweih“ ist jedes Jahr ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender und weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt. Die Dörfer Kornthan und Muckenthal gehören seit 2018 zu den 100 Genusssorten in Bayern. Das Fischerstüberl und die Fischhöfe bieten etliche köstliche Spezialitäten rund um den heimischen Fisch. Neben der gutbürgerlichen Küche in den Gasthäusern bekommt man in den Zoiglstuben zum süffigen Zoiglbier auch deftige Brotzeiten.

Derzeit wird das Bahnhofsgebäude restauriert und in einen „Kulturbahnhof“ umgebaut. Dort wird u.a. neben einer Gaststätte und einer Bäckereifiliale auch die Wiesauer Bibliothek mit Lesesaal und ein kleines Museum untergebracht.

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Tirschenreuth
Mähringer Straße 7, 95643 Tirschenreuth

Konzeption & Chefredaktion:

Fabian Polster (V. i. S. d. P.),
Landkreis Tirschenreuth | www.kreis-tir.de

Text & Redaktion:

Christine Kammerer, Neumarkt i. d. Opf. | www.guter-journalismus.de

Layout & Satz:

ZettlKopp GbR, Waldsassen | www.zettlkopp.de

Druck:

Wittmann Druck & Werbung, Waldsassen | www.wittmann.media

1. Auflage:

Mai 2022

Bildnachweis

Oberpfälzer Wald / Thomas Kujat: Titel, S. 8/9, 16 oben, 17, 18 unten, 31, 32/33, 34, 36, 37, 38 oben + unten, 39, 60/61, 62, 65 mittig rechts, 70, 87 oben, 90
Landratsamt Tirschenreuth: S. 4 Euregio Egrensis: S. 14
Oberpfälzer Wald / Matthias Kunz: S. 16 unten, 35, 67, 72, 80, 81, 93 unten, 97 links
www.iStockphoto.com: S. 18 oben, 40/41, 46, 51, 52
Spectrum Medienagentur: S. 20/21, 83
CUBE Bikes: S. 24 oben links Lars Scharl: S. 24 oben rechts
Tanja Schedl: 24 mittig links + rechts, S. 25 oben links
GHOST- Bikes: S. 24 unten links + rechts IGZ: S. 25 oben rechts
Liebensteiner Kartonagenwerk | SILASJP MEDIA: S. 25 mittig links
Liebensteiner Kartonagenwerk | Jung Agentur für Marke & Design: S. 25 mittig rechts
Ponnath DIE MEISTERMETZGER: S. 25 unten links + rechts
Siemens Healthineers: S. 26 oben links + rechts
Schott AG: S. 26 mittig links + rechts Ziegler Group: S. 26 unten links + rechts
Gründerzentrum Waldsassen: S. 27 Daniel Delang: S. 28
Jochen Neumann: S. 29 (Karte) Robert Christ: S. 38 rechts unten
Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth: S. 44 links unten BSZ Wiesau: S. 44 rechts oben
Volkshochschule des Landkreises Tirschenreuth / Bettina Lux: S. 45
Netzwerk Inklusion / Lebenshilfe KV Tirschenreuth: S. 47
Kliniken Nordoberpfalz: S. 49 Seniorenfachstelle: S. 50
Florian Preisinger: S. 53 Dominik Garban: S. 54/55, 59, 86, 87 unten
BAXI: S. 56 Abfallwirtschaftszentrum: S. 57 Bad Neualbenreuth: S. 63
Tourist-Info Bärnau: S. 64, 65 oben links + rechts Lukas Eberle: S. 66
Jochen Neumann: S. 69 Tourist-Information Friedenfels: S. 71
Gemeinde Immenreuth: S. 73 Stadtmarketing Kemnath: S. 74, 75 unten links
Steinwald-Allianz: S. 75 oben rechts Gemeinde Kastl: S. 76
Markt Konnersreuth: S. 77 Andreas Heinz: S. 78 M. Schmid: S. 79 oben
Gemeinde Kulmain: S. 79 mittig Geli's Fotostudio: S. 82
Helmut Greger: S. 84, 88 Gemeinde Pechbrunn: S. 85
Norbert Schreiber: S. 89 Klaus Schicker: S. 91 Heinz Hofmann: S. 92
Stadt Waldershof: S. 93 oben Simon Nickl Fotografie: S. 94 oben rechts
Stadt Waldsassen: S. 94 unten links, 95 Markt Wiesau: S. 96, 97 rechts

Quellenangaben

Kapitel 1

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/neualbenreuth-explosive-oberpfalz-1.2505884>

Robert Schön (Kreisheimatpfleger des Landkreises Tirschenreuth): Die Entwicklung des Landkreises Tirschenreuth

Robert Schön (Kreisheimatpfleger des Landkreises Tirschenreuth): Vielfältige Traditionen des Brauchtums

<https://www.euregio-egrensis.de/home.htm>

<https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/waelder-entdecken/waldflaeche/>

https://www.naturvielfalt.bayern.de/regional/tirschenreuth/index.htm?include_matomo=true?include_matomo=true

Kapitel 2

<https://wirtschaftsregion-tirschenreuth.de/>

<https://www.prognos.com/de/projekt/zukunftsatlas-2019>

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2020/IW-Trends_2020-02-04_H%C3%BCnneymeyer-Kempermann.pdf

<https://www.kreis-tir.de/fachbereiche/wirtschaft-kreisentwicklung/innovative-projekte-aus-der-region/natur-tourismus-und-kultur/>

Kapitel 3

<https://www.erlebnis-fisch.de/>

<https://www.geschichtspark.de/>

<https://www.oberpfaelzerwald.de/>

Kapitel 4

<https://www.stadt-tirschenreuth.de/wirtschaft/studieren-in-tirschenreuth/>

<https://www.hausarzt-bayern.de/index.php/nachwuchs/aktuell/aktuelle-meldungen/news-nachwuchs/1147-lucia-brunner-oberpfalz-medientirschenreuth-innovative-hausarztschmiede-geht-an-den-start>

Kapitel 5

https://www.onetz.de/oberpfalz/steinmuehle-mitterteich/weg-deponie-steinmuehle-meldung-technischen-bauwerk-id3406074.html?utm_source=piano&utm_medium=email&utm_campaign=NL-Tirschenreuth-Abend&pnespid=pr16WCJDN7sLOf.ZoSy3TIIvuw_uV8MrfPWznLc4qA1mPAy7w8SyXnNtTCZ8ajsj7kmsfxUt

https://www.kreis-tir.de/fileadmin/user_upload/Deponie_Steinmuehle/Deponie_Jahresbericht_2020.pdf

